

*Das Richtige ist heute: Niemals das Unverstandene hinnehmen ... und ungeheuer viel wird heute unverstanden gegeben und hingenommen.*<sup>1</sup>

Rudolf Steiner

Die *Familienaufstellung nach Hellinger* findet mehr und mehr Zulauf. In der Zeitschrift *Psychologie heute* (6/95) wird Bert Hellinger als „Guru“, bezeichnet, der „weiße Magie“ betreiben würde.

Rätselhafte Dinge geschehen: Die aufgestellten Personen „empfinden“ wie dasjenige Familienmitglied, welches sie vertreten, ohne jegliche Vorkenntnisse über sie zu besitzen. Manche fangen dabei an zu zittern, zu weinen, fühlen sich ausgeschlossen oder auch integriert.(II)<sup>2</sup>

Sucht man im Internet unter dem Begriff *Familienaufstellung*, so findet man – neben den reichhaltigen Angeboten zu diesem Thema – u.a. folgende Werbung: *Durch die Familienaufstellung (nach Hellinger) können wir aus ... emotionalen und unbewussten (familiären) Verstrickungen wieder in die Ordnung der Liebe, wie Bert Hellinger es ausdrückt, zurückfinden. Dadurch kann die Liebe frei durch all unsere Beziehungen fließen, und wir erfahren vielleicht erstmals in diesem Leben die Kraft und Unterstützung unseres Familiensystems.* (<http://www.flachsmeier.de>)

Bei allem „Eindrucksvollem“, was dabei geschieht, sollten doch folgende Fragen nicht außer acht gelassen werden:

- Welches Welt- bzw. Menschenbild steht hinter der *Familienaufstellung nach Hellinger*<sup>3</sup>?
- Was geschieht in einer solchen *Familienaufstellung*?
- Was wirkt durch die *Familienaufstellung*?

In unserer Zeit der Bewusstseinsseelenentwicklung steht der Mensch vor der Aufgabe, mit seinem Denken, Fühlen und Wollen bewusst umzugehen. Daher sollten möglichst keine ungeprüften Vorstellungen aufgenommen werden.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> GA 174, 20. 1. 1917, S. 198, Ausgabe 1983

<sup>2</sup> Die Hinweise mit I, II, III beziehen sich auf:

- I: Thomas Schäfer, *Was die Seele krank macht und heilt*, Knauer 1997
- II: Persönliche Mitteilungen von Menschen, die an der Familienaufstellung nach Hellinger teilgenommen haben.
- III: *Der Spiegel* 7/2002

<sup>3</sup> Es gibt noch andere *Familienaufstellungen*, die nicht okkultur Art sind. Es sind Rollenspiele, die in einem therapeutischen Rahmen durchaus akzeptabel sein können.

<sup>4</sup> Über unsere Zeit siehe meine Schrift *Die Gralsmacht* (1) – *Schicksalsfindung in apokalyptischer Zeit und die Prophetie Rudolf Steiners* (Link: s.u.)

Um wie viel mehr – da die Folgen davon viel weniger zu überschauen sind – müsste darauf geachtet werden, dass keine ungeprüfte Wirkung mit einem selbst geschieht. Das geschieht aber überall da, wo das Bewusstsein beeinträchtigt ist und der Mensch sich dadurch über den jeweiligen Vorgang nicht mehr oder nur schwer im Klaren werden kann.

Die Menschen sehnen sich nach einer Lösung für ihre eigenen Probleme. Aber der (oft verzweifelte) „Griff“ zu einer vielleicht nicht verstandenen, wenngleich auch wirksamen Psychotherapie, wie die von Bert Hellinger, kann ungeahnte Folgen haben.

Herwig Duschek, Januar 2007

Mai 2015, überarbeitet und als PDF zum kostenlosen Download auf <http://www.gralsmacht.eu/die-familienaufstellung-nach-hellinger-eine-analyse-kostenloser-download/>

P.S.: Heute heißen die „Aufstellungen“ vielfach nicht mehr *Familienaufstellung nach Hellinger*, haben aber (i.d.R.) dieselbe okkulte Wirkung und gehen letztendlich auf die *Familienaufstellung nach Hellinger* zurück. Herwig Duschek, Mai 2015

# **Inhalt**

## **1. Beschreibung S. 5**

Mediale Seelenverfassung (S. 5). Ein anderes Bewusstsein (S. 5). Fremdbestimmtheit (S. 6).

## **2. Wirkungen und Folgen S. 8**

Der Therapeut übernimmt nicht die Folgen seiner Behandlung (S. 8). Von der Euphorie zur Depression? (S. 8).

## **3. Bindung, Verstrickung und Identifikation S. 10**

Keine objektive Wahrheit (S. 10). Die „Magie“ der Wirkung (S. 10). Das „Familiensystem“ (S. 10). Das „Familiensystem“ als eine Wirkung des Unterbewusstseins (S. 11). Das „Familiensystem“ als „Religion“ (S. 11). Das unindividuelle Schicksal (S. 12). Der „unfreie“ Mensch (S. 13). Verantwortung? (S. 14). Selbstaufgabe durch Identifikation (S. 15).

## **4. Die „Ordnung“ S. 17**

Das „Patriarchat“ (S. 17). Sexueller Missbrauch von Kindern (S. 17). Sexuelle Verirrungen und die Asuras (S. 18).

## **5. Das Unterbewusstsein S. 20**

Die populäre „Familienaufstellung“ (S. 20). Schlaue, Raffinesse und Prophetie (S. 21). Wirkung auf die Freiheit (S. 22). Der Ich-Gedanke und das willenshafte Ich (S. 22). Eingriffe in das Schicksal (S. 23).

## **6. Religion und Tod in Hellingers Weltbild S. 24**

Die achte Sphäre (S. 24). Zeremonielle magische Verrichtung (S. 25). Ahrimanische Unsterblichkeit (S. 26). Stärkere Macht durch das Wort (S. 26). Der Jesuitismus unserer Tage (S. 27). Von der Unwahrheit zur „Wahrheit“ (S. 28). Der „Quell des Bösen“ (S. 28). „Verharren auf der Erde“ (S. 29). Tiefe und Weisheit ohne Anstrengung? (S. 29). Niemals das Unverständene hinnehmen (S. 30).

## **7. Zukunft**

**S. 31**

**Gruppenseelenhaftigkeit oder Ich-Entwicklung (S. 31). Der Herr des Todes (S. 32). Die Inkarnation Ahrimans (S. 32).**

## **Literaturverzeichnis**

**S. 34**

# 1. Beschreibung

Der Klient wird nach seinem Anliegen gefragt. Dann wird entschieden, ob die Herkunftsfamilie oder die Gegenwartsfamilie aufgestellt wird (I, S. 26). Daraufhin werden Stellvertreter der betreffenden Familie ausgesucht. Diese kann durchaus vierundzwanzig Personen umfassen (II). Es können aber ...*auch Darsteller für Krankheiten hinzukommen, für den Tod, für ein Land, einen Krieg oder gar Gott* (III) hinzukommen.

Der Vorgang des Aufstellens darf nicht mit Fragen unterbrochen werden (II), da man damit – nach Hellinger –, ...*die Kraft der Aufstellung ...zerstört* (III). Das wache, kritische Bewusstsein scheint der „Magie“ der Aufstellung entgegenzuwirken. Unterstützend hingegen wirken offensichtlich die körperliche Berührung und der Wechsel vom unpersönlichen „Sie“ zum „Du“ (II).

## Mediale Seelenverfassung

Die beteiligten Menschen zeigen eine Erwartungshaltung und Offenheit gegenüber dem ... *Erleben einer anderen Realität* (II), die nun eintritt, indem sie in eine mediale Seelenverfassung kommen.<sup>5</sup>

Thomas Schäfer schreibt: *Obwohl es sich bei den Stellvertretern um völlig fremde Menschen handelt, ist es immer wieder verblüffend, wie detailliert diese die Geschichte der Familie darstellen können. Die Stellvertreter fühlen wie die wirklichen Familienmitglieder.* Das kann soweit gehen, dass der Stellvertreter, wenn er einen beinamputierten Mann darzustellen hat, fühlt, als wären ihm ... *beide Beine abgeschnitten*. Oder es treten körperliche Beschwerden wie chronischer Magendruck oder Herzrasen auf (I, S. 27).

## Ein anderes Bewusstsein

Seelische Komponenten, wie Traurigkeit oder Wohlergehen von Familienangehörigen sind für jemanden durchaus mitfühlend nachvollziehbar. Aber Empfindungen aufgrund körperlicher Beschwerden (Herzrasen usw.) gehen über die normale Empfindungssphäre hinaus. Man empfindet Mitleid mit einer Person, die starke Kopfschmerzen hat, aber man empfindet in der Regel nicht selbst den Kopfschmerz.

Daher muss offensichtlich bei der *Familienaufstellung nach Hellinger* noch ein anderes Bewusstsein mit hineinspielen.

Dieses geht weit über das normale Bewusstsein hinaus und kann den Charakter und die Befindlichkeit einer Person auch besser, und zwar bis ins Seelisch-Körperliche gehend aufzeigen, als diese beschrieben werden könnten.

Hierzu Thomas Schäfer: *Bei einem Seminar hatte eine Klientin ihren Vater aufgestellt, den sie nahezu zwei Jahrzehnte nicht gesehen hatte. Die Art, wie sich in der Aufstellung sein Charakter darstellte, stimmte kaum noch mit dem überein, was ihr die Mutter über ihn erzählt hatte. Schon bald nach dem Seminar faßte sich die Klientin ein Herz und besuchte ihren Vater. Wie sie mir erzählte, war sie ziemlich verblüfft, dass der Vater sich exakt so verhielt,*

---

<sup>5</sup> Eine Betroffene fühlte sich ... *wie herausgezogen*. (II)

*wie sein Stellvertreter in der Aufstellung. Sie ging sogar so weit, dass der Vater nicht nur inhaltlich dasselbe sagte wie sein Stellvertreter in der Gruppe, sondern dass er sich z.T. identischer Worte bediente! (I, S. 27)*

Wie kann man von etwas wissen, was in ähnlicher Form erst in der Zukunft eintritt, und noch dazu durch eine andere Person (dem „Stellvertreter“) vermittelt wird? Gibt es im Menschen etwas, was gewissermaßen eine „prophetische Gabe“ hat?

Gehen wir weiter in der Beschreibung des *a n d e r e n* Bewusstseins. Es vermag nicht nur im Stellvertreter zu bewirken, dass dieser den Vater (u.a.) treffender als die Tochter charakterisieren kann, es macht sogar die beteiligten Personen darauf aufmerksam, wenn jemand in der Runde fehlt:

*Wenn bei einer Familienaufstellung in der Gruppe jemand vergessen worden ist, zeigt sich das oft daran, dass alle Stellvertreter wie hypnotisiert auf eine leere Stelle schauen. Hier fehlt jemand! Sobald der Betreffende, beispielsweise ein vergessener Selbstmörder, durch einen ausgewählten Stellvertreter auf diesen vakanten Platz gestellt wird, atmen die anderen auf. (I, S. 28)*

Ich möchte in Erinnerung rufen, dass die Menschen aufgrund der Wirkung dieses *a n d e r e n* Bewusstseins ihr normales Bewusstsein nicht mehr erhalten können (s.o.). Manche fühlen sich mit ihrem Wesen ... *wie herausgezogen* (II). In dieser Situation sind sie aber nicht mehr „Herr im eigenen Hause“ und müssen daher *gruppenseelenhaft ... wie hypnotisiert auf eine leere Stelle schauen* oder die charakteristischen Empfindungen und Verhaltensweisen (anderer Menschen) zeigen.

Sie sind aus ihrer persönlichen Bewusstseinssphäre herausgehoben, damit eine *andere* Bewusstseinssphäre *mediumistisch* durch sie wirken kann. Dasselbe geschieht im Prinzip in spiritistischen Sitzungen.<sup>6</sup> Würde das persönliche Bewusstsein zurückkehren, würde die „Kraft der Aufstellung“ unterbrochen werden.

Der ganze Vorgang – die Kulmination der Gefühle, welche sich durch die Anweisungen des Therapeuten entwickeln – spielt sich in relativ kurzer Zeit (ca. 10 bis 25 Minuten) ab. Es geschieht Dramatisches, Entscheidendes. Die erzeugte emotionsgeladene Sphäre strebt einer „Entladung“, der „Lösung“ zu (II).

Der Therapeut hält „die Fäden in der Hand“. Bei diesem *medialen* Bewusstsein der Beteiligten hat er eine *un glaubliche Macht* inne (II). Schachfiguren gleich (II) verschiebt er ... *die Positionen der Familienmitglieder, bis eine Ordnung gefunden wird, bei der jeder sich wohl fühlt* (I, S.28).

Wir halten fest: Nicht der Erkenntnismensch, sondern der Empfindungsmensch wird angesprochen. Dies wundert nicht, denn bei diesem *medialen* Bewusstsein kann auch nicht der Erkenntnismensch angesprochen werden, umso mehr aber der Empfindungsmensch.

## **Fremdbestimmtheit**

Die Personen werden vom Therapeuten angehalten, vorgegebene Sätze wie: *Hast du mich denn nicht geliebt?* (II) oder: *Mein Platz ist hier* (III) usw. nachzusprechen. Das geschieht im

---

<sup>6</sup> Zur Geschichte des Spiritismus und Mediumismus siehe meine Schrift *Lichtnahrung – Der Genuss des kosmischen Lichtes* (S. 18-30)

Zusammenhang mit den Positionsveränderungen solange, bis nach dem Empfinden des Therapeuten die „Ordnung“ eintritt.

Somit fühlt und verhält sich der Beteiligte der *Familienaufstellung nach Hellinger* nicht nur wie ein anderer, er übernimmt auch die Überzeugung eines anderen, nämlich des Therapeuten. Dieser bestimmt, ob die Aussprüche den Positionen usw. entsprechen. Der Beteiligte ist nun emotional, in seinem Verhalten und verbal fremdbestimmt. Der Satz, der zur „Lösung“ führen soll, um die „Ordnung“ wieder herzustellen, kommt auch nicht aus dem eigenen inneren Wesen des Klienten, sondern wird von außen vorgegeben.

Wir fragen uns: Wird das Individuelle durch die *Familienaufstellung nach Hellinger* überhaupt angesprochen?

Das Fremdbestimmtsein muss aber nicht immer mit einem „Wohlgefühl aller“ enden. Vor allem dann nicht, wenn dem Klienten der Platz neben dem (personifizierten) Tod zugeteilt wird. Zum Beispiel (III):

*Zehn Minuten für die letzte Aufstellung vor dem Mittagessen. Die Klientin hat einen geschiedenen Mann, zwei Kinder und leidet an Krebs. Hellinger holt einen großen Holländer auf die Bühne. Der dünne, grauhaarige Mann spielt schon zum dritten Mal den Tod. Er trägt einen schwarzen Anzug. „Die Kinder sind bei deinem Mann richtig“, sagt Hellinger zu der Kranken. Sie selbst stellt er neben den Tod: „Dein Platz ist hier.“ Sie starrt den Holländer an.*

*Sie hat Angst. Sie weint laut, sie kann nicht mehr aufhören. „Sag: Mein Platz ist hier.“ Die Frau wimmert. Sie schüttelt den Kopf. „Das ist die Wahrheit. Sag es ganz klar.“ – „Mein Platz ist hier“, flüstert sie mit niedergeschlagenen Augen. Hellinger: „Lauter! Schau ihn an!“ Dann baut er die Stellvertreter für Sohn und Tochter auf. Hellinger verkündet, was sich ihm zeigt: „Die Tochter wird dir nachfolgen in den Tod. Sie ist nicht zu retten.“ Die Krebskranke weint noch lauter.*

*„Aber es gibt eine Lösung, wendet sich Hellinger ans Publikum: „Wenn kein Geheimnis daraus gemacht wird, dass die Mutter sterben will, kann die Tochter leben.“*

*Dann lächelt er seine Klientin an: „Der Tod ist wunderschön. Weißt du das? Die Engel stehen ums Grab.“ Die Frau wimmert noch. Sie zittert. Sie schluckt. Dann nickt sie und versucht ein Lächeln. Hellinger schaut ihr lange mit einem hypnotisierenden Blick in die Augen ...*

*„Sieht sie nicht glücklich aus?“, fragt Hellinger dann ins Publikum. „Danke, das war's dann.“*

## 2. Wirkungen und Folgen

Beim Vorgang der Aufstellung orientiert sich der Therapeut ... an der verbalen wie nonverbalen Resonanz der Aufgestellten: *Wie reagiert der Körper? Was teilen Gestik und Mimik mit?* (I, S. 28)

Wenn ... *für alle die Lösung gefunden ist, erkennt* (der Therapeut) ... *das an einem Leuchten in den Gesichtern und der entspannten Körperhaltung.* (I, S. 28).

Hellinger genügt ein „Lächeln“ des Klienten, welches ihm anzeigt, dass die Aufstellung „wirkt“. (III) Das ist für ihn entscheidend. Für alles weitere sind der Klient und auch die Stellvertreter selber zuständig.

### Der Therapeut übernimmt nicht die Folgen seiner Behandlung

Thomas Schäfer schreibt: *Die Verantwortung liegt* (nach der *Familienaufstellung*) *in jedem Fall beim Klienten, nicht beim Therapeuten. Selbst wenn wir annehmen, dass Hellingers Hinweise schaden, trägt der Klient die Verantwortung für das eigene Handeln.* (I, S. 162)

Dieser Satz gibt zu denken. Eine Nachbehandlung findet oft nicht statt. Was in der Folge der Familienaufstellung eintritt, ist Sache des Klienten. Begründet wird diese Ansicht damit, dass ... *alles andere ... Entmündigung des Gegenübers* (sei). (I, S. 162)

Nun werden aber (wie im 1. Kapitel beschrieben) der Klient und die Stellvertreter ohnehin während der ganzen Aufstellung fremdbestimmt, d.h. entmündigt!

Also: eine ... *Entmündigung des Gegenübers* kann gar nicht, wie Schäfer meint, durch eine Übernahme der Verantwortung für die Auswirkungen der *Familienaufstellung* von Seiten des Therapeuten eintreten, weil die Entmündigung schon vorher stattgefunden hat. Daher hat der Therapeut die schicksalsmäßige Verantwortung für die Folgen der Familienaufstellung.<sup>7</sup>

Außerdem: Jeder wirkliche Therapeut übernimmt selbstverständlich die Folgen seines Handelns. Es ist schließlich der Therapeut, der die Menschen aufstellt, ihre Positionen verschiebt und die Sätze, welche sie zu sagen haben vorgibt.

Eine verlässliche Statistik für Bert Hellingers Arbeit gibt es nicht. Untersuchungen (über Folgeerscheinungen der *Familienaufstellung*) lehnt Hellinger ab (III).

Es reicht, ... *wenn ein Klient anfängt zu strahlen und sich erleichtert zeigt. Diese Wirkung genügt* (Hellinger), *den Rest überlässt er dem Klienten* (I, S. 110).

### Von der Euphorie zur Depression?

Manche mögen sich nach der Aufstellung wie „von einer Last befreit“ befreit fühlen, andere berichten von „mehr Problemen“. Einige Klienten brechen direkt hinterher zusammen. (II)

---

<sup>7</sup> Es geht nicht an, den Klienten durch eine grau-schwarz okkulte Technik, wie die *Familienaufstellung nach Hellinger*, zu entmündigen, um dann anschließend zu sagen: „Damit habe ich nichts zu tun!“ Siehe auch meine Schrift ... *Wie für okkulte Techniken geworben wird.*



Erfahrungsgemäß kann die Erstwirkung durchaus „positiv“ sein. Die Menschen fühlen sich oft besser. Erst nach einiger Zeit macht sich dann (Berichten zufolge) eine andere Wirkung bemerkbar: Krisen und Depressionen treten auf, manche Betroffene kommen in die Psychiatrie oder sie nehmen sich das Leben (II).<sup>8</sup> Ist die seelische Verfassung eines Beteiligten ohnehin labil, kann es auch sehr schnell gehen. Zum Beispiel (III):

*Normalerweise erfährt kaum ein Mensch, wie sich Hellingers Interventionen ausgewirkt haben. Im Fall einer Ärztin aus Norddeutschland machten Angehörige die tödlichen Folgen öffentlich:*

*Die Frau war zusammen mit ihrem Mann, mit dem sie in Trennung lebte, zu einem Seminar nach Leipzig angereist. Die gemeinsamen Kinder seien bei ihr nicht sicher, behauptete Hellinger und attestierte der Frau ein „kaltes Herz“. Zum Publikum sagte er: „Die Frau geht, die kann keiner mehr aufhalten. Das kann auch Sterben bedeuten.“ Einen Tag nach dem Seminar nahm sich die Frau das Leben.*

*„Ich habe nicht erkennen können, dass sie selbstmordgefährdet war“, wies Hellinger später jegliche Verantwortung zurück. „Ich kannte sie ja nur drei Minuten.“ Jedem, der an seinen Workshops teilnehme, sei „klar, was auf ihn zukommt“,<sup>9</sup> ... sagt Hellinger. Und weiter: „Soll ich Mutter spielen für all diese arme Würstchen?“ (III)*

---

<sup>8</sup> Warum die Wirkung einen so dramatischen Verlauf nehmen kann, wird in Kapitel 6 und 7 beschrieben.

<sup>9</sup> Warum soll jedem Klienten klar sein, was bei einer grau-schwarz okkulten Technik auf ihn zukommt?

### 3. Bindung, Verstrickung und Identifikation

Nun kann man sich fragen: Liegt der „Ordnung“ im Hellingerschen „Familiensystem“ eine objektive Gesetzmäßigkeit zu Grunde?

Liegt nicht doch etwas im Menschen, eine Art „familiäre Bewusstseinschicht“, welche durch die *Familienaufstellung nach Hellinger* zur Wirkung kommt und eine objektive Wahrheit darstellt?

#### Keine objektive Wahrheit

Thomas Schäfer schreibt hierzu: *Die Persönlichkeit des Therapeuten beeinflusst ohne Zweifel das Ergebnis einer Aufstellung* (I, S. 37). So auch Hellinger: *Das, was (in der „Ordnung“) ist, stellt aber keine objektive Wahrheit oder ein unumstößliches Gesetz dar ...* (I, S. 21)

Oder: *Bert Hellinger interessiert bei seiner therapeutischen Arbeit nicht so sehr die übergeordnete Wahrheit, von der wir ohnehin nichts wissen ...*(I, S. 37).

Angenommen, eine Klientin würde mit denselben Stellvertretern die gleiche Problematik nur bei einem anderen Therapeuten behandeln lassen: die „Lösung“ des Problems, das nach Hellinger eine ... *unbewusste (familiäre) Verstrickung* (I, S. 24) ist, würde demnach auch eine andere sein.

Es wird deutlich, dass es Hellinger und seinen Schülern nicht um eine objektive Wahrheit geht, von der man angeblich ...*ohnehin nichts wissen* (kann). Demzufolge ist es auch verständlich, dass sie auch kein Interesse an den objektiven Tatsachen etwaiger Auswirkungen der *Familienaufstellung* zeigen.

#### Die „Magie“ der Wirkung

Doch worauf beruft sich Hellinger, wenn es nicht um objektive Wahrheit oder Tatsachen geht?

Einzig und allein auf die „Magie“ der Wirkung, ... *also das, was wirkt!* (I, S. 37) Um das geht es letztendlich in der *Familienaufstellung*. Nicht „wie“, die Sache wirkt oder „was“ dieselbe bewirkt, sondern entscheidend für Hellinger ist allein, dass die „Kraft des Familiensystems“<sup>10</sup> zur Wirkung kommt.<sup>11</sup> So kümmert sich Hellinger nicht um Theorien, sondern ... *er arbeitet mit dem, was funktioniert.* (I, S. 36)

#### Das „Familiensystem“

Schauen wir uns nun das „Familiensystem“ an, welches auf „Verstöße gegen die Ordnung“ (nach Hellinger) mit den verschiedensten Krankheiten „reagiert“.

Wir lesen bei Thomas Schäfer: *Der Mensch kommt aus der Familie. Ihr verdankt er das Leben mit allen Möglichkeiten und Grenzen, und durch sie wird er in*

---

<sup>10</sup> Siehe Einleitung

<sup>11</sup> Diese Tatsache zweifle ich in keiner Weise an.

*bestimmte Schicksale hineingezogen. Aus diesen Gründen gibt es für Hellinger nichts Stärkeres als die Familie ... (I, S. 23)*

Die Familie ist also (nach Hellinger) der bestimmende Faktor in unserem Leben. Sie legt angeblich die Möglichkeiten und Grenzen fest. Es gibt anscheinend nichts – auch keine übergeordneten geistigen Kräfte und Mächte – was stärker wirkt als die Familie und das dahinter stehende „Familiensystem“.

### **Das „Familiensystem“ als eine Wirkung des Unterbewusstseins**

Hellinger – so Schäfer – sagt (I, S. 36): *Unsere Familie ist ein so machtvolles System, dass seine Darstellung in der Dimension des Raumes es auch anderen Menschen (den Stellvertretern) gestattet, sich in die Dynamik dieser Familie einzufühlen.* Und weiter heißt es:

*„Es gibt eine Tiefe, in der alles zusammenfließt. Sie liegt außerhalb der Zeit. Ich sehe das Leben wie eine Pyramide. Oben auf der ganz kleinen Spitze läuft das ab, was wir Fortschritt nennen. In der Tiefe sind Zukunft und Vergangenheit identisch. Dort gibt es Raum ohne Zeit.*

*Manchmal gibt es Situationen, in denen man mit dieser Tiefe in Verbindung kommt. Dann erkennt man z. B. Ordnungen, verborgene Ordnungen, und kann in der Seele an Größeres rühren“ (I, S. 36<sup>12</sup>).*

In dem System des (physischen) Lebens, welches (nach Hellinger) aus der Familie hervorgehe, bringt er Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft „unter“. *In der Tiefe...* dieses Systems fließe alles zusammen. Darin seien auch die „Ordnungen“ verborgen. Selbstverständlich greift Hellinger – er hat sich in der Psychoanalyse ausbilden lassen – auf das Unterbewusstsein zurück, wenn er von „Tiefe“ spricht. Hierzu Thomas Schäfer: *Ähnlich wie Träume das persönliche Unbewusste des Träumers widerspiegeln, so spiegelt eine Familienaufstellung das Unbewusste eines Familiensystems.* (I, S. 26)

Wenn Schäfer glaubt, es gäbe ein Un- oder Unterbewusstsein eines angeblichen „Familiensystems“, dann könnte man sich fragen, worin sich demzufolge das Bewusstsein eines „Familiensystems“ zeige? Schäfer müsste zuerst das Bewusstsein eines „Familiensystems“ definieren, bevor er von dessen Unterbewusstsein spricht.

Wer aber ein Unterbewusstsein hat, ist der Mensch, und die Wirkungen, die während einer *Familienaufstellung nach Hellinger* auftreten, entstehen u.a. aus diesem Unterbewusstsein. Die beteiligten Personen befinden sich in einem medialen Zustand. Damit wird ihrem Unterbewusstsein gewissermaßen „Raum gegeben“ zur Wirkung zu kommen.<sup>13</sup>

### **Das „Familiensystem“ als „Religion“**

Welche Nachweise für ein „Familiensystem – so können wir uns fragen – gibt es außerhalb der *Familienaufstellung nach Hellinger*, die eben ein „Familiensystem“, so wie es Hellinger definiert, plausibel erscheinen lassen?

---

<sup>12</sup> Aus: Bert Hellinger (u.a.) *Anerkennen, was ist ...*, S. 82, München 1996

<sup>13</sup> In Kapitel 5 werde ich ausführlicher auf das Unterbewusstsein eingehen

Wohl keine. Es ist ein System, welches durch sich selbst (d.h. durch die *Familienaufstellung nach Hellinger*) den Nachweis für die eigene Authentizität zu geben vorgibt. Im Grunde ist das „Familiensystem“ ein Glaubensinhalt, eine „Religion“, denn Hellinger erhebt das hinter der Familie stehende „Familiensystem“ zu einer Art „familiärer Akasha-Chronik“, welches durch das *Familienstellen* zur Wirkung komme. In diesem („Akasha-Chronik“-„Familiensystem“ seien die familiären Erlebnisse und Erfahrungen gewissermaßen „eingeschrieben“.

Aber die Wirkungen des Hellingerschen „Familiensystems“ kommen für den Menschen nicht aus dem überbewussten Bereich; vielmehr sind diese dem Menschen gegenüber etwas Untergeordnetes, da sie aus dem Unterbewusstsein kommen.

Im Zusammenhang mit dem Unterbewusstsein und den von ihm ausgehenden Wirkungen während und nach der *Familienaufstellung* wird auch deutlich, warum das wache Bewusstsein (in Form von Fragen oder Einwänden) bei der Aufstellung hinderlich ist: Das Unterbewusstsein kann seine Wirkung nur dann entfalten, wenn gewissermaßen die „Seelentür“ durch das mediale Bewusstsein geöffnet wird.

Das enthebt Hellinger und seine Schüler nicht der Verantwortung für Wirkung und Auswirkung der *Familienaufstellung*. Im Gegenteil, denn der Impuls für die Wirkung des Unterbewusstseins geht vom Therapeuten bzw. von seiner grau-schwarzen Psycho-Technik aus.

Wenn das „Familiensystem“ zum Glaubensinhalt wird, kann man nachvollziehen, dass Hellinger jegliche Verantwortung für die Auswirkungen der *Familienaufstellung* ablehnt.

Nach Hellinger ist das „Familiensystem“ die höchste Instanz, nichts steht darüber. Der Therapeut bringt es zur Wirkung. Er ist sein Werkzeug, sein Diener, sein Priester, sein Geschöpf. Er folgt seinem Willen. Es sind Gebote durch das Familiensystem vorgegeben. Wer gegen ein Gebot verstößt, muss selbst die Konsequenz tragen, nicht der Therapeut. Denn dies hat sich der Mensch selbst zuzuschreiben, wenn er gegen das „Hellingersche karmische Gesetz“ (d.h. „Familiensystem“) verstößt.

Die Familie bzw. das „Familiensystem“ wird zur „Religion“ erhoben. Die Familienaufstellung ist der entsprechende „Kultus“, ihr „Ritual“. Das „Opfer“ wird in der demütigen Verneigung, in dem Kniefall dargebracht, verbunden mit der gebetsartigen Formel wie z.B.: *Ich gebe dir die Ehre!* (I, S. 80). Die „Kommunion“ erfährt die „Gemeinde“ (die Beteiligten) in einem „Wohlgefühl“, welches sich in dem „Leuchten der Gesichter“ äußert.

Hellinger geht es nicht um die Wahrheit, sondern einzig und allein darum, dass das vermeintliche „Familiensystem“ zur Wirkung kommt. Es stellen sich zwangsläufig die Fragen: Wem wird in dem „Kultus“ *Familienaufstellung nach Hellinger* eigentlich gehuldigt? Und: Welche Wesen wirken durch diesen „Kultus“?

## **Das unindividuelle Schicksal**

Schauen wir uns das „Familiensystem“ von Hellinger näher an, und stellen uns die Fragen:

- Welche Rolle spielt das persönliche Schicksal dabei?

- Was bewirkt das Schicksal?

Nach Hellinger wird das persönliche Schicksal von den Eltern vorgegeben: Das demütige Ehren der Eltern bedeutet auch die Zustimmung zum Leben und zum Schicksal, wie es die Eltern vorgeben (I, S. 80). Es wundert in diesem Zusammenhang nicht, dass die vorangehenden Mitglieder des „Familiensystems“ (d.h. die Eltern und deren Eltern usw.) gewissermaßen als personifizierte „höchste Instanz“ fungieren, da sie das Schicksal und damit die Bestimmung vorgeben.

Die Eltern sind demnach nicht Teil des (von höheren Mächten – in Zusammenarbeit mit der Individualität – bewirkten) Schicksalgewebes, sondern dessen Erzeuger. Folglich wäre der Mensch das Schicksalsprodukt seiner Eltern. Er könnte sich nicht außerhalb der vererbten Schicksalsbahnen entwickeln. Eine seelisch-geistige Entwicklung, ungeachtet der vererbten Leiblichkeit bzw. auch außerhalb der Leiblichkeit (z.B. im Tod) gäbe es also nicht. Eine Existenz vor und nach dem Leben in der vererbten Leiblichkeit wäre demnach auszuschließen – ein völlig materialistisches Menschenbild.

Etwas völlig anderes sagt Rudolf Steiner über das Schicksal aus:

*Fortwährend ist der Mensch zwischen Geburt und Tod in einem solchen Zusammenhang von Kräften eingeschlossen, die ihn von allen Seiten seelisch umspinnen, und das sind die dirigierenden Mächte seines Lebens. Sie sehen so, dass Sie eigentlich fortwährend die Wirkungen früherer Leben in sich tragen, dass Sie immer die Wirkungen früherer Verkörperungen erleben.*

*So müssen Sie sich klar sein, dass Sie in Ihrem Leben geleitet werden von Mächten, die Sie selber nicht kennen ... Und was Ihr Schicksal wirkt, sind Wesenheiten, Kräfte auf den höheren Partien des Devachan, die Sie selber eingeschrieben haben in die Akasha-Chronik.<sup>14</sup>*

Und weiter: *Wie in dem Tief-Schlafleben in uns webt und lebt als realer Kräftezusammenhang das, was uns dann nach dem Aufwachen hingehen lässt zu demjenigen, mit dem sich unser Schicksal, unser Karma abspinnt. Was wir trotz aller Freiheit als unser Schicksal in unserem Tagesleben durchmachen, es wird gesponnen und gewoben während unseres Schlaflebens da, wo ... wir ein Leben führen mit göttlichen Geistern, auch mit denjenigen göttlichen Geistern, die die Ergebnisse früherer Erdenleben in dieses Leben herübertragen.<sup>15</sup>*

Da (nach Hellinger) die Eltern das Schicksal vorgeben, wird ein individuelles, von höheren geistigen Mächten gewobenes Schicksal negiert.

## **Der „unfreie“ Mensch**

Aber nicht nur das. Die Kinder sind (nach Hellinger) an das Schicksal der Eltern oder früher geborenen Verwandten gebunden. Das kann soweit gehen, dass das Schicksal von Frühergeborenen unbewusst aufgenommen wird: *Dieses unbewusste Aufnehmen eines Schicksals von Frühergeborenen nennt Hellinger „Verstrickung“* (I, S. 28).

Der Mensch ist gebunden, verstrickt und bestimmt aus der horizontalen Linie des Erbstromes.

---

<sup>14</sup> GA 99, 30. 5. 1907, S. 70, Ausgabe 1985

<sup>15</sup> GA 238, 5. 9. 1924, S. 25, Ausgabe 1991

Sein Schicksal wurde ihm mit diesem übergeben. Eine vertikale seelisch-geistige Linie, welche sich aus höheren karmischen Gründen mit einem Erbstrom verbindet, existiert nach Hellinger nicht. Und damit auch nicht die menschliche Freiheit!

Nun gibt es Wesen, welche ihre Bestimmung ausschließlich vererbt bekommen und deshalb nicht frei sein können: die Tiere.

## Verantwortung?

Der Klient wird vom Therapeuten als ein Mensch angesehen, der durch „Bindungen, Verstrickungen und Identifikationen“ geprägt ist.

Die Beteiligten erleben selbstverständlich dadurch, dass sie medial werden eine Wirkung (siehe Kapitel 1 und 2). Diese Wirkung besteht aus zwei Komponenten:

- Die eine Komponente ist das Erleben des Stellvertreters, wie das betreffende Familienmitglied sich in seiner Leiblichkeit fühlt. Dazu gehört, dass man sich z.B. (bei einem beinamputierten Verwandten) so fühlt, als wären „beide Beine abgeschnitten“. Bei einem Herzkranken können sich Herzbeschwerden einstellen.
- Die zweite Komponente ist das Erleben der Beteiligten, das sich aus ihrem Verhältnis zueinander ergibt und das sich durch die Positionsverschiebungen immer neu gestaltet bis sich die „Ordnung“ herauskristallisiert. Diese stellt sich durch die „Lösungs-Formel(n)“ scheinbar ein.

Das Erleben des Stellvertreters wird aus der persönlichen Erfahrung heraus (– in Wirklichkeit kennt der Klient die meisten Familienmitglieder –) als authentisch erlebt. Daraus wird geschlossen, dass die zweite Komponente ebenfalls authentisch sei, obgleich keine persönliche Erfahrung außerhalb der *Familienaufstellung* mit dem „überpersönlichen“ oder besser gesagt mit dem „unterpersönlichen“ Prinzip der „Ordnung“ oder des „Familiensystems“ vorliegt. So werden die durch die *Familienaufstellung* nun zutage tretenden „Bindungen, Verstrickungen und Identifikationen“ als „Offenbarung“ des „Familiensystems“ erlebt und geglaubt. Ob sich nun z.B. ein Familienmitglied mit dem Schicksal eines verstorbenen Familienmitgliedes wirklich „identifiziert“ hat, entzieht sich jeglicher Kontrolle und Nachprüfbarkeit.

Bei Thomas Schäfer steht ein interessanter Satz (I, S. 24): *Wenn aus der Bindung an die Familie großes Leid entsteht und die Familie krank macht, geschieht das nicht, weil jemand böse ist, sondern weil in der Familie Schicksale wirken, die auf alle Einfluss haben.*

Nach Hellinger werden aus dem Erbstrom die Menschen geschaffen. Die Schicksalskräfte wirken ausschließlich aus dem Erbstrom heraus. Naturkräften gleich ist der Mensch an den Erbstrom gebunden, man möchte fast sagen: gekettet. Zwangsläufig entsteht aus dieser Bindung Krankheit, da dem Menschen abgesprochen wird, sich aus dem Erbstrom herauszuindividualisieren. Wie sollte er dies auch können, da er ja kein Ich bzw. kein individuelles Schicksal hat. Das „Familiensystem“ wirkt wie eine Naturgewalt.

Genausowenig, wie man bei einem Sturm als Naturgewalt von „böse“ sprechen kann, wirkt das „Familiensystem“ als höhere Ordnung. Außer, dass der Individualität das persönliche Schicksal abgesprochen wird, wird – ganz nebenbei – ein mit der Freiheit des Menschen in Zusammenhang stehender Faktor fallengelassen: die Verantwortung.

Niemand trägt die Schuld, wenn eine Familie durch ihre Beziehungsschwierigkeiten krank wird; es liegt eben an der „höheren Gewalt“ der „Bindung“ in einem „Familiensystem“. Wer sollte da noch die Verantwortung übernehmen?

So wie der Therapeut keine Verantwortung für die Folgeerscheinungen der *Familienaufstellung* übernimmt (siehe Kapitel 2), „enthebt“ das Hellingersche „Familiensystem“ gewissermaßen den Menschen seiner Verantwortung. Die Menschen, die an einer *Familienaufstellung* teilnehmen, fühlen sich „wie von einer Last befreit“ (II).

### **Selbstaufgabe durch Identifikation**

Da es kein individuelles Schicksal gibt, muss natürlich ein Problem, muss eine Krankheit immer im Zusammenhang mit den familiären „Schicksals-Bindungen“ im weiteren Sinne auch mit den „Bindungen“, die ein Familienmitglied eingegangen ist, gesehen werden.

Beispielsweise litt eine Frau ... *seit ihrer Jugend an schweren depressiven Verstimmungen. In einer Aufstellung mit Symbolen wurde deutlich, dass sie mit der früheren Verlobten des Vaters (der großes Unrecht zugefügt wurde) identifiziert war ... und für sie büßte ... Sie blickte in die Runde der Familienmitglieder und dann auf die Verlobte und sagte: „Jetzt im Augenblick bekomme ich mein typisches Depressionsgefühl.“*

*Die Frau konnte ihre Mutter nicht als Mutter nehmen, weil sie mit der (früheren) Verlobten des Vaters identifiziert war. Die Mutter hat in ihr unbewusst eine Rivalin gesehen. Durch das Aufdecken dieser Verstrickung wurde der Weg zur Mutter und zum Vater frei. (I, S. 201).*

Die „Magie“ des „Familiensystems“ wirkt so, dass eine Krankheit oder ein Problem nicht in Beziehung zur eigenen Person, sondern zu den in dem „System“ wirkenden „höheren Gewalten“ der horizontalen Bindungs- und Beziehungsebene sichtbar und fühlbar wird.

Diese „Bindung“ oder „Identifikation“ kann nun angeblich soweit gehen, dass Kinder das Schicksal ihrer Verwandten teilen wollen. Hellinger:

*„Kinder fühlen sich so tief verbunden mit ihren Eltern und Geschwistern, dass sie deren Schicksal teilen wollen, und dann sagen sie innerlich: „Ich folge dir nach in den Tod. Ich folge dir nach in dein Schicksal.“ Und manchmal zeigt sich das dann, indem sie eine schwere Krankheit bekommen. Das wäre die Dynamik hinter der Krankheit. Oder sie sagen: „Lieber mache ich das, als dass du das machst, liebe Mutter. Ich sterbe an deiner Stelle. Ich verschwinde an deiner Stelle.“ (I, S. 255)*

Weiter sagt Hellinger: *„Es ist sehr schwer, wenn in einer Familie jemand abweicht vom Schicksal der anderen. Das traut er sich in der Regel nicht, weil er sich zu sehr verbunden fühlt.“ (I, S. 262)*

Schon allein, dass jemand am Leben bleiben möchte und nicht vor lauter „Bindung“ und „Verstrickung“ anderen Familienmitgliedern in den Tod folgt, traut er sich angeblich nur zu, *„ ... wenn die anderen dazu freundlich sind“ (I, S. 262)*

Die „Lösung“ aus dieser „Verstrickung“ (– so stellt sich das als Wirkung aus dem Unterbewussten während einer *Familienaufstellung* dar –) wäre, wenn der Klient die Worte Hellingers wiederholte:

*„Sag ihnen: <Seid freundlich, wenn ich noch ein bißchen (am Leben) bleibe>“ (I, S. 263)*

Hellinger zeigt ein Menschenbild auf, das eigentlich **k e i n** Bild vom Menschen ist. Vielmehr „malt“ er das Bild von einem ängstlichen, gebundenen, uneigenständigen, in allen möglichen „Verstrickungen“ gefangenen, fremdbestimmten Wesen. Kann die Wirkung der *Familienaufstellung nach Hellinger* nicht auch in diese Richtung gehen?

Ich fasse zusammen: Nach Hellinger ist der Mensch durch die Eltern und andere vorangegangene Familienmitglieder in seiner Bestimmung geprägt und daher unfrei. Es gibt folglich (nach Hellinger) auch keinen individuellen Schicksalsimpuls, letztendlich auch kein **I c h**.



## 4. Die „Ordnung“

In jeder Religion gibt es eine Ordnung. Wird sie missachtet, entsteht Schuld, die in verwandelter Form zurückkommt. So auch bei Hellinger:

*Verletzt ein Mitglied die Ordnung, verstrickt er sich in Schuld. Krankheit, Scheitern und Tod sind die Folge. (III)*

### Das „Patriachat“

Es ist auffällig, dass die Hellingersche „Ordnung“ die Menschen nicht gleich behandelt: Der Mann wird bevorzugt, Frauen und Kinder kommen schlechter weg.

Zum Beispiel heißt es bei Schäfer (I, S. 100): *In der Regel muss das Kind zu dem Elternteil, der in den Kindern den anderen Elternteil am meisten achtet. Nach Hellingers Erfahrung ist das meist der Mann ...* Oder (I, S. 195): *In einigen Fällen scheint Brustkrebs die Sühne für ein Unrecht zu sein, das Männern angetan worden ist.*

Weiter lesen wir auf S. 196 (I.): *Alkohol- und Drogensucht ist nach Hellingers Erfahrung häufig die Folge eines Nichtnehmens des Vaters. Jemand wird süchtig, wenn ihm die Mutter (angeblich) sagt: „Was vom Vater kommt, taugt nichts. Nimm nur von mir!“ Hinter einer solchen Haltung der Frau steckt ihre Verachtung des Mannes ... Hellinger schlägt im Falle des Alkoholkranken vor, dass der Patient ein Foto des Vaters vor sich hinstellt und sagt: „Prost, Papa; bei dir schmeckst mir.“ Dann soll er oder sie soviel trinken, wie es schmeckt.*

### Sexueller Missbrauch von Kindern

Eine geradezu erschreckende Auffassung bzgl. des sexuellen Missbrauchs von Kindern wird durch die „Ordnung“ kund, welche sich in der *Familienaufstellung nach Hellinger* zeigt:

*Inzest ereignet sich häufig, wenn das Geben und Nehmen in einer Paarbeziehung dauerhaft unausgeglichen ist ... Allmählich entsteht im Familiensystem ein unwiderstehliches Bedürfnis nach Ausgleich. In dieser Situation gerät das Kind häufig in die Lage, für die Mutter den Ausgleich gegenüber dem Mann herbeizuführen ... (I, S. 104/ 105)*

Erstes Beispiel: *Eine Klientin wurde sechs Jahre lang gemeinsam mit ihrer Schwester vom Vater sexuell missbraucht. (I, S. 104)*

In welchem Erscheinungsbild kommt die „Kraft des Familiensystems“<sup>16</sup> zum Ausdruck?

*... Bei der Aufstellung kam heraus, dass die Mutter ihren ersten Mann im Krieg verloren hatte ... Auf eine Sexualität mit dem zweiten Mann ließ sich die Mutter kaum ein, denn sie blieb mit dem ersten Mann tief verbunden. Als Ausgleich hat sie nun unbewusst ihre Töchter dem Vater angeboten. Aus Liebe zu beiden Eltern haben sich die Töchter darauf eingelassen ...*

Wir lesen weiter: *Oft ist es hilfreich, wenn ein solches (sexuell missbrauchtes) Kind in einer Aufstellung der Mutter den Satz sagt: „Liebe Mutter, für dich tue ich es gerne.“ Dadurch kommt für das Kind die wahre<sup>17</sup> Dynamik ans Licht. (I, S. 105)*

---

<sup>16</sup> Siehe Einleitung

Zweites Beispiel:

*Zu Inzest kann es auch kommen, wenn in einer Ehe der Mann oder die Frau die Familie verlassen will, um zum Beispiel einem verstorbenen Geschwister nachzufolgen (I, S. 105). Der Tod zieht den Menschen ab mit folgender Konsequenz:*

*Da aus dem Wunsch wegzugehen, ein Schuldgefühl entsteht, wird das Kind unbewusst als eine Art Ablöse an den anderen übergeben. So kann beispielsweise die Tochter an die Stelle der Mutter treten, weil sich die Mutter ... dem Vater verweigert und aus dem System tendiert. (I, S. 105) Der Missbrauch ist also nach der „Ordnung“ die naturgemäße Folge der „Verweigerung“.*

Selbstverständlich gibt nun die *Familienaufstellung* nicht die wahren, aber die wirkenden Hintergründe kund:

*In der Aufstellung kann man sehen, dass es ein geheimes Einverständnis zwischen Mutter und Tochter gibt. (I, S. 105)*

Zwei Seiten weiter schreibt Schäfer, dass die „Ordnung“ im „System“, ... *wenn der Inzest noch aktuell ist<sup>18</sup> und der Therapeut direkt mit den Beteiligten zu tun hat ... (hergestellt werden kann, indem der Therapeut) ... der Mutter im Beisein des Kindes (sagt): „Daniela (oder wie immer das Kind heißt) tut es für die Mama.“ Das Kind sagt anschließend zur Mutter: „Für dich tue ich es gerne“ (I, S. 107)*

Noch nicht genug damit: Für den Erwachsenen, welcher als Kind missbraucht wurde, gilt nach Hellinger die „Regel“, den Täter des Missbrauchs zu „würdigen“. Denn sonst könnte es sein, dass das „Familiensystem“ die Nichtbeachtung der „Regel“, den ... *früheren Partner* zu achten, mit dem Misslingen einer partnerschaftlichen Beziehung abstraft:

*Als Erwachsener ist es für das missbrauchte Kind wichtig, dass es seinen ersten Partner, d. h. den Elternteil, würdigt, denn durch die Sexualität entsteht eine Bindung über die Eltern-Kind-Beziehung hinaus ... Partnerschaften (im Erwachsenenleben) können nur gelingen, wenn der frühere Partner geachtet wird. (I, S. 108)*

## **Sexuelle Verirrungen und die Asuras**

Fassen wir kurz zusammen: Das „Familiensystem“ wirkt in der Aufstellung so, dass die Sexualität vorrangig ist. So wundert es nicht, dass für Hellinger ... *Sexualität noch vor der Liebe* (rangiert), *denn Schwangerschaften treten unabhängig davon ein, ob die Sexualität mit Liebe oder nur aus Lust zustande kam. (I, S. 141)*

Auch wenn die Sexualität nicht eine Zeugung – wie im Fall des kindlichen Missbrauches – zur Folge haben kann, wird sie durch die „Ordnung“ im „Familiensystem“ sanktioniert.

Die Sexualität (vornehmlich des Mannes, da der kindliche Missbrauch meistens von Männern ausgeht) hat in der „Ordnung“ Vorrang und muss sogar gewürdigt werden, auch wenn diese auf der horizontalen tier-triebhaften Ebene ausgelebt wird.

---

<sup>17</sup> Im Zeitalter der Unwahrhaftigkeit, der Lügen, Täuschungen und Verdrehungen wird eines der größten Verbrechen, der kindliche Missbrauch „gewürdigt“ – Zeichen unseres Kulturtoedes. Siehe meine Schrift *Die Gralsmacht* (1)

<sup>18</sup> Es ist wahrscheinlich, dass dieser Vorgang bei einer *Familienaufstellung nach Hellinger* wirklich geschehen ist. Demnach würde es sich dabei um die Deckung und Förderung eines Straftatbestandes handeln!

Das, was sich in der *Familienaufstellung* „offenbart“, ist für Hellinger die „Wirklichkeit“, obgleich es u.a. sexuelle Verirrungen begünstigt (s.o.).

Hellinger: „Wenn jemand über die Wirklichkeit hinaus handelt, verachtet er die Wirklichkeit und stellt sich an ihre Stelle. Die Folgen davon sind schlimm. Wirklichkeit, die angeschaut wird und geachtet wird, ist freundlich.“ (I, S. 183<sup>19</sup>)

Nun denke man diese Aussage zusammen mit dem Verbrechen des kindlichen Missbrauchs. Nach Hellinger trifft das auch auf den kindlichen Missbrauch zu.

Nach der Hellingerschen „Ordnung“ sind sexuelle Verirrungen (dieser Art) legitim. Welche Kräfte – so fragen wir uns – können in solch einen abartigen Prozess hineinwirken? Hierzu sind folgende Gedanken Rudolf Steiners interessant:<sup>20</sup>

*Und in der Zeit, die jetzt kommen wird, werden sich hineinschleichen in die Bewusstseinsseele und damit in das, was man menschliches Ich nennt – denn das Ich geht auf in der Bewusstseinsseele – , diejenigen geistigen Wesenheiten, die man Asuras nennt. Die Asuras werden mit einer viel intensiveren Kraft das Böse entwickeln als selbst die satanischen Mächte der atlantischen oder gar die luziferischen Mächte der lemurischen Zeit ...*

*Diese asurischen Geister werden bewirken, dass das, was von ihnen ergriffen ist – und es ist ja des Menschen tiefstes Innerstes, die Bewusstseinsseele mit dem Ich – , dass das Ich sich vereint mit der Sinnlichkeit der Erde. Es wird Stück für Stück aus dem Ich herausgerissen werden, und in demselben Maße, wie sich die asurischen Geister in der Bewusstseinsseele festsetzen, in demselben Maße muss der Mensch auf der Erde zurücklassen Stücke seines Daseins. Das wird unwiederbringlich verloren sein, was den asurischen Mächten verfallen ist. Nicht, dass der ganze Mensch ihnen zu verfallen braucht, aber Stücke werden aus dem Geiste des Menschen herausgeschnitten durch die asurischen Mächte.*

*Diese asurischen Mächte kündigen sich in unserem Zeitalter an durch den Geist, der da waltet und den wir nennen können den Geist des bloßen Lebens in der Sinnlichkeit und des Vergessens aller wirklichen geistigen Wesenheiten und geistigen Welten ...*

*Heute (1909) lebt ja noch niemand im Sinne des Satzes, dass der Mensch seiner Wesenheit nach vom Tiere abstamme. Aber diese Weltanschauung wird unbedingt kommen, und sie wird im Gefolge haben, dass die Menschen mit dieser Weltanschauung auch wie Tiere leben werden, heruntersinken werden in die bloßen tierischen Triebe und tierischen Leidenschaften.*

Weiter heißt es: Die Asuras ... sind weitaus die verderblichsten und wirken hauptsächlich in das sexuelle Leben ein, also in den physischen Leib. Die vielen sexuellen Verirrungen der Gegenwart sind auf diese starke Einströmung zurückzuführen.<sup>21</sup>

---

<sup>19</sup> Zitat aus: Hellinger *Schicksalsbindungen bei Krebs* ... S. 48, Heidelberg 1997

<sup>20</sup> GA 107, 22. 3. 1909, S. 248/249, Ausgabe 1988

<sup>21</sup> GA 266/1, 1. 11. 1906, S. 169, Ausgabe 1995

## 5. Das Unterbewusstsein

Aus dem, was bisher zur *Familienaufstellung nach Hellinger* gesagt worden ist, wird deutlich, dass diese von ihren Prinzipien her,

- ihrem Welt- bzw. Menschenbild,
- ihrer dem Spiritismus vergleichbaren grau-schwarz okkulten Technik,
- ihrer Begünstigung des kindlichen Missbrauch und
- ihrer Frauen- und Kinderfeindlichkeit

inakzeptabel ist.

### Die populäre „Familienaufstellung“

Die *Familienaufstellung nach Hellinger* zieht immer weitere Kreise:

*Der Spiegel* schreibt: *Um die 2000 Psychohelfer, viele ohne fachliche Qualifikation offerieren seine Methode mittlerweile allein in Deutschland, und jede Veranstaltung bringt neue Aufsteller hervor ... Kaum ein Esoterik-Blatt, in dem sich nicht – zwischen Reiki, Rückführung ... – das Familienaufstellen nach Hellinger findet ... (III)*

In den Medien wird immer wieder darüber berichtet. Auch im Internet ist unter dem Stichwort „*Familienaufstellung*“ ein reichhaltiges Angebot zu finden. So kommen immer mehr Menschen in Kontakt mit der „*Kraft des Familiensystems*“ (siehe Einleitung).

Auch in Kreisen von Menschen, denen die Anthroposophie bekannt ist, wird die *Familienaufstellung nach Hellinger* propagiert – schon viele haben an einer „Aufstellung“ teilgenommen. Hier einige Beispiele:

- In der Zeitschrift *Info3* erschien – neben einem Artikel von Silke Ewald (5/2001) und einem Leitartikel (4/2002) – u.a. ein Leserbrief von Regula Rickert mit dem Titel *Anthroposophisch fundiert* (6/2001).<sup>22</sup>
- In fast jeder Ausgabe des Nachrichtenblattes *Das Goetheanum* wird unter der Rubrik „Veranstaltungen“ auf Seminare und Kurse für die *Familienaufstellung nach Hellinger* hingewiesen.
- Das NPI (Niederlands-Pedagogiek-Instituut) hat diese Methode in ihre Arbeit integriert. Von dort aus kam der Impuls, um sie in einem bekannten heilpädagogischen Heim zu praktizieren. (II)
- In den (sogenannten) Waldorfschulen hat die *Familienaufstellung nach Hellinger* Eingang gefunden.<sup>23</sup>

---

<sup>22</sup> Darin glaubt sie, die „Familienaufstellung“ anthroposophisch begründen zu können. Frau Rickert führt Rudolf Steiner an, der in GA 123, 6. 9. 1910 ... *von einem, im Blute der Generationen rinnenden überpersönlichen Gedächtnis* ... gesprochen hat. Dieses soll in der *Familienaufstellung nach Hellinger* wirken. Liest man nach, so fällt auf, dass Frau Rickert dieses „überpersönliche Gedächtnis“, welches Rudolf Steiner auf die Zeit vor Abraham bezieht, einfach auf unsere Zeit überträgt. Rudolf Steiner betont aber in demselben Vortrag (S. 110/111), dass ... *unser heutiges Gedächtnis ... im einzelnen persönlichen Leben beschlossen* (ist) .... Jens Heisterkamp von *Info3* lehnte es ab, meine diesbezügliche Richtigstellung zu veröffentlichen. Solche (wie die von Frau Rickert) und ähnliche Argumente werden aufgeführt, um Hellinger „anthroposophisch zu fundieren“.

<sup>23</sup> Siehe *Erziehungskunst* 3/2006. In meiner Schrift ... *Wie für okkulte Techniken geworben wird* gehe ich gesondert auf die Werbeaktion der *Erziehungskunst* für Hellinger ein.

- In einer Klinik, die sich anthroposophisch orientiert, wird die *Familienaufstellung nach Hellinger* schon viele Jahre praktiziert.<sup>24</sup>
- Selbst von Seiten der *Christengemeinschaft* wird (durch einen Vortrag eines Priesters) auf die *Familienaufstellung nach Hellinger* hingewiesen. Ein anderer Priester<sup>25</sup> vertritt diese ebenfalls.

Die *Familienaufstellung* ist sicherlich für jeden Beteiligten „eindrucksvoll“, da man plötzlich so anders wird, sich als eine andere Person fühlt, sich wie diese verhält auch in Gestik und Sprache, und sogar so empfindet, wie sich die vertretene Person in ihrem Leib gefühlt haben mag oder sich fühlt. Man fühlt Schmerzen oder Beschwerden, eventuell Herzrasen usw.

Wie kann so etwas, menschenkundlich betrachtet, zustande kommen? Gibt es etwas im Menschen, das mehr weiß als der Verstand, das Zusammenhänge besser fassen kann, ja die betreffende Person veranlassen kann, anders zu empfinden oder Dinge zu tun, die sie sonst nicht getan hätte? Gibt es etwas im Menschen, das eine gewisse prophetische Gabe hat?

Wenn jemand hypnotisiert wird, wirkt der Wille des Hypnotiseurs so auf den Klienten, dass dieser (willenlos) alles das ausführt, was ihm beauftragt wird. Aber welche Macht im Klienten bewirkt, dass dieser tatsächlich das tut, was von ihm verlangt wird?

Ebenso beim Medium: In ihm ist der Eigenwille ausgeschaltet, damit ein unsichtbarer Fremdwille wirken kann. Aber auch hier stellt sich die Frage, mittels welcher im Menschen wirkenden Macht geschieht das?

### **Schlaueit, Raffinesse und Prophetie**

Zu Beginn der Abhandlung haben wir gesehen, dass bei einer „Aufstellung“ das normale, wache Bewusstsein hinderlich ist und das mediale Wirken nur bei entsprechendem Bewusstsein eintreten kann.

Dieses sich „So-Anders-Fühlen“, wie es sich in der *Familienaufstellung* zeigt, wäre mit dem gewöhnlichen Bewusstsein gar nicht zustande gekommen. Aber dasjenige, wodurch die „Kraft der Aufstellung“ im Menschen wirkt, ist das Unterbewusstsein.

Hierin liegen Dimensionen an Möglichkeiten, andere Menschen zu beeinflussen. Denn dieses Unterbewusstsein besitzt – so Rudolf Steiner – eine größere Schlaueit als das Oberbewusstsein, ... *die sich noch dadurch besonders erhöht, dass eine gewisse prophetische Gabe hinzutritt.*<sup>26</sup> Damit wird verständlich, dass die Stellvertreter oft exaktere Angaben (als die eigenen Familienmitglieder) über eine Person machen können.

Damit diese unterbewusste Macht, welche ... *furchtbar gescheit und raffiniert dazu*<sup>27</sup> ... ist, so – z.B. durch die *Familienaufstellung* – in das Leben eines Menschen treten kann, setzt voraus, dass es in einer gewissen Hinsicht „wacher“ ist, als das Oberbewusstsein und vor allen Dingen ... *fortwährend tätig.*<sup>28</sup>

<sup>24</sup> Siehe *Erziehungskunst* 3/2006 (Artikel von Dr. Schwarz, *Systemische Impulstherapie*). Es handelt sich um die Klinik „Lahnhöhe“ in Lahnstein.

<sup>25</sup> Siehe *Erziehungskunst* 3/2006 (Artikel von Armen Töngu, *Familienaufstellungen aus anthroposophischer Sicht*)

<sup>26</sup> GA 181, 12. 3. 1918, S. 89-92, Ausgabe 1991

<sup>27</sup> GA 181, 12. 3. 1918, S. 89-92, Ausgabe 1991

<sup>28</sup> GA 181, 12. 3. 1918, S. 89-92, Ausgabe 1991

Dieses Unterbewusstsein – Hellinger und Schäfer sprechen ebenso davon (I, S. 26 und 263) – kann uns Träume zeigen, es kann uns in der sogenannten *Reinkarnationstherapie* Bilder von angeblich früheren Erdenleben oder in der *Progression* Bilder anscheinend zukünftiger Ereignisse vorgaukeln.<sup>29</sup>

### **Wirkung auf die Freiheit**

Aber auf etwas Entscheidendes wird über das Unterbewusstsein gewirkt, indem Einfluss auf den Willen des anderen ausgeübt wird: nämlich auf die Freiheit. Denn – ich fasse die Aussagen Rudolf Steiners<sup>30</sup> zusammen: Wenn nun der Wille des einen so aktiviert wird, dass er auf den Willen des anderen Einfluss nimmt, so wirkt er auf den Freiheitsbereich des anderen ein.

Und nun finden wir in der Wirkung der *Familienaufstellung* eben genau das, von dem immer gesprochen wird: Bindung und Verstrickung im Freiheitsbereich des Menschen. Denn indem auf den Willen des Menschen gewirkt wird, wird sein Freiheitsleben gebunden. Hellingers Weltbild kennt ja auch keine Freiheit: Das Leben kommt aus dem „Familiensystem“, und der einzelne ist an dieses System gebunden, verstrickt in alle möglichen Schicksale und Identifikationen, aus der sich nur „befreien“ kann, wenn er in der Aufstellung die Lösungsformel des Therapeuten nachspricht.

In Wirklichkeit ist es genau umgekehrt: der Mensch ist seinem Wesen nach frei. Durch eine *Familienaufstellung* wird seine Freiheit beeinträchtigt, gebunden.

### **Der Ich-Gedanke und das willenshafte Ich**

Das Ich-Bewusstsein oder besser: der Ich-Gedanke ist nur die „äußerste Schicht“ vom Ich. Das eigentlich Ich und damit der Wille, ist in der unterbewussten Sphäre organisch im Sonnengeflecht zentriert.

Rudolf Steiner: *Sie müssen untersuchen, wie der menschliche Wille (das Ich), dem heutigen Bewusstsein nach tief unterbewusst, im Schwerpunkt des Menschen, das ist im menschlichen Unterleibe, zentriert ist. Im menschlichen Kopfe ist ja nur ein Teil des Willens tätig; in dem anderen Organismus des Menschen ist der Hauptteil des Willens zentriert.*<sup>31</sup>

Der Ich-Gedanke ist – nach Rudolf Steiner – gewissermaßen dasjenige, das als eine Welle heraufschlägt ins Bewusstsein, aber der Ich-Gedanke ist nicht das wirkliche Ich. Das wirkliche Ich greift als bildsame Kraft durch das Sonnengeflecht in die ganze Organisation des Menschen ein.<sup>32</sup>

---

<sup>29</sup> Siehe meine Schrift: *Menschenkundliche Aspekte der Reinkarnationstherapie*.

<sup>30</sup> GA 131, 5. 10. 1911, Ausgabe 1982

<sup>31</sup> GA 195, 28. 12. 1919, S.47-51, Ausgabe 1986

<sup>32</sup> GA 174, 14. 1. 1917, S. 127-130, Ausgabe 1983. Weiter heißt es: *Gewiß kann man sagen, das Ich verteilt sich über den ganzen Leib. Aber sein Hauptangriffspunkt, wo es besonders in die menschliche Bildsamkeit, in die menschliche Organisation eingreift, ist das Sonnengeflecht, oder besser gesagt, weil alle die Zweigungen dazugehören, das Gangliensystem, dieser im Unterbewußtsein lebende Nervenprozeß, der sich im Gangliensystem abspielt. Da das Gangliensystem die ganze Zirkulation des Blutes mitbedingt, so widerspricht das auch nicht der Tatsache, daß das Ich im Blute seinen Ausdruck hat. In diesen Dingen muß man das Gesagte eben ganz genau nehmen. Es ist etwas anderes, wenn gesagt wird: Das Ich greift durch das Gangliensystem in die Bildungskräfte und in die ganzen Lebensverhältnisse*

Erst wenn das willenshafte Ich durch eine okkulte Technik, wie es die *Familienaufstellung nach Hellinger* ist, in seinem Angriffspunkt im Sonnengeflecht „verhindert“ wird, kann ein Fremdwille durch einen Menschen wirken, wie es die Symptome der Stellvertreter bei einer *Familienaufstellung* zeigen.

### **Eingriffe in das Schicksal**

Indem nun der Mensch in seiner Freiheit tangiert wird, wird auch in sein Schicksal eingegriffen.

Dadurch, dass der Mensch auf der einen Seite sich mit seinem Zwerchfell nach unten abschließt, ist er mit seinem Unterbewusstsein angegliedert an seinen Schicksalszusammenhang.<sup>33</sup> Das Schicksal, so wie es nach außen für das gewöhnliche Bewusstsein nur in seiner Offenbarung auftritt, arbeitet im Unterbewussten an der menschlichen Seele. Diese lebt unter der Schwelle des Bewusstseins im Schicksalsstrom.<sup>34</sup>

Daher ist es verständlich, dass Menschen durch die *Familienaufstellung nach Hellinger* aus ihrer „Lebensbahn geworfen“ werden können. Im *Spiegel* heißt es hierzu:

*Bei Gregor Müller vom Sekten-Info Essen rufen Angehörige an, weil Familienmitglieder Aufstellungen gemacht haben und jetzt sehr verändert sind. „Die fühlen sich erleuchtet und kehren ihren Freunden und Familien den Rücken, weil die nicht folgen können. Das führt manchmal zum totalen persönlichen Desaster“, sagt Müller. „Wir empfinden das als kriminell, aber es ist juristisch nicht festzuklopfen.“ (III)*

---

*des Organismus ein, als wenn davon gesprochen wird, daß das Blut mit seiner Zirkulation der Ausdruck für das Ich im Menschen ist. Die menschliche Natur ist eben kompliziert.*

<sup>33</sup> GA 181, 12. 3. 1918, S. 99/100, Ausgabe 1991

<sup>34</sup> GA 66, 1. 3. 1917, S. 102, Ausgabe 1989 (TB 695)

## 6. Religion und Tod in Hellingers Weltbild

Hellinger vertritt die Ansicht: *Kinder fühlen sich so tief verbunden mit ihren Eltern und Geschwistern, dass sie deren Schicksal teilen wollen, und dann sagen sie innerlich: „Ich folge dir nach in den Tod. Ich folge dir nach in dein Schicksal“. Und manchmal zeigt sich das dann, indem sie eine schwere Krankheit bekommen. Das wäre die Dynamik hinter der Krankheit. Oder sie sagen: „Lieber mache ich das, als dass du das machst, liebe Mutter. Ich sterbe an deiner Stelle. Ich verschwinde an deiner Stelle.“* (I, S. 255)

Hellinger setzt das Sterben, mit dem Verb „verschwinden“ gleich. Heißt das, dass der Mensch nach dem Tod seiner Ansicht nach „verschwindet“?

Wir lesen bei Thomas Schäfer: *Friedrich Nietzsches Satz „Gott ist tot“ ist für Hellinger keine Behauptung, sondern Nietzsches Beobachtung von etwas Realem. Gott hat sich von den Menschen zurückgezogen ...* (I, S. 213) Entsprechend darf – so Hellinger – auch nicht zu Gott gebetet werden: *„Zum Gott, der sich zurückgezogen hat, dürfen wir nicht beten.“* (I, S. 214)<sup>35</sup>

„Gottes Tod“ ist nach Hellinger eine Realität. An Gottes Stelle tritt die „Leere“: *Statt Gott wird eine Leere empfunden* (I, S. 213). Und: *„Der Blick zum Himmel geht ins Leere.“* (I, S. 214)<sup>36</sup>

Im Gegensatz zur Anthroposophie, welche die Fülle des geistigen Lebens vermittelt, bezeichnet Hellinger das göttlich-geistige Leben als „Leere“, in welche der Mensch nach dem Leben „verschwindet“. Einem „schwarzen Loch“ gleich lässt „der Tod“ (nach Hellinger) alles Menschliche verschwinden.

Weiter heißt es bei Schäfer, der sich auf Hellinger bezieht: *Jeder Mensch wird kurzfristig vom Leben in Anspruch genommen, um bald wieder fallen gelassen zu werden. Am Ende des Lebens kehren wir in etwas zurück, über das sich keine Aussage machen lässt.* (I, S. 225)

### Die achte Sphäre

Nun beschreibt Hellinger mit dem „Verschwinden“ genau dasjenige, was sich durch den Mediumismus in der *Familienaufstellung* auf grau-schwarz okkulte Weise abspielt.

Erinnern wir uns, was während einer *Familienaufstellung nach Hellinger* geschieht: Dadurch, dass ein anderer Wille in den Beteiligten zur Wirkung kommt, wird der eigene Wille gewissermaßen „gebunden“ (siehe 5.). Die Menschen werden unfrei. Nach Rudolf Steiner werden aber ... *durch die Bindung des freien Willens gleichsam die Gespenster der achten Sphäre geschaffen ... Fortwährend sind Luzifer und Ahriman damit beschäftigt, den freien Willen des Menschen zu binden und ihm allerlei Dinge vorzugaukeln, um dann das, was ihnen vorgegaukelt wird,<sup>37</sup> ihm zu entreißen und in der achten Sphäre verschwinden zu*

---

<sup>35</sup> Zitat aus: Hellinger *Verdichtetes – Sinnsprüche ...* S. 46, Heidelberg 1996

<sup>36</sup> Zitat aus: Hellinger *Verdichtetes – Sinnsprüche ...* S. 44, Heidelberg 1996. Diese Formulierung ist deshalb interessant, weil – so Rudolf Steiner – der Christus um das Jahr 1933 begann, sich in der „Himmelssphäre“ zu offenbaren. *Das Wiedererscheinen Christi im Ätherischen* (siehe u.a. GA 118) ist die Erfüllung der biblischen Prophezeiung von der „Wiederkunft des Christus“ (siehe u.a. *Apostelgeschichte* 1.11., Übers.: E. Bock, Verlag Urachhaus 1983)

<sup>37</sup> In diesem Fall die „Wirkung“ in der *Familienaufstellung*.



lassen.<sup>38</sup> Das geschieht nach Rudolf Steiner durch das mediale Bewusstsein (siehe Kapitel 1.): *Was zwischen Medien und lebendigen Menschen vorgeht, besteht darin, dass der Strom des (nun gebundenen) freien Willens hineingeht in die achte Sphäre.*<sup>39</sup>

Ziel von Luzifer und Ahriman ist, ... *die ganze Menschheitsentwicklung verschwinden zu lassen in die achte Sphäre, so dass sie einen anderen Gang nehmen würde. Und: Es wäre die stärkste Beute, wenn es jemals Luzifer und Ahriman gelingen könnte, eine ganze Seele hinwegzuschleppen; denn dadurch würde eine solche Seele für die Erdenentwicklung verschwunden sein.*<sup>40</sup>

Durch die „Bindung des freien Willens“ wird auch – so Rudolf Steiner – ... *im Grunde genommen den klaren Bestrebungen innerhalb unserer (anthroposophischen) Bewegung Widerstand geleistet.*<sup>41</sup>

### **Zeremonielle magische Verrichtung**

In Kapitel 5 wurde als ein Faktor die Wirkung des Unterbewusstseins während der *Familienaufstellung nach Hellinger* aufgezeigt. Ein weiterer Faktor kommt hinzu:

Rudolf Steiner hat einen, mit der *Familienaufstellung* vergleichbaren Vorgang, als eine geistige Wirkung beschrieben, die durch zeremonielle magische Verrichtungen verursacht wird und sich in feineren Schwingungen des physischen Leibes äußert (s.u.).

Eben aufgrund dieser feineren Schwingungen, welche sich z.B. bis in eine Veränderung des Herzrhythmus zeigen können, entsteht das andere Empfinden der Stellvertreter. Rudolf Steiner beschreibt nun, dass Tote und andere Geister durch die zeremonielle magische Verrichtungen (s.o.) Einfluss nehmen können. Als Folge davon entsteht eine Übermaterialisierung:

*Dasjenige Geistige, das unter dem Einflusse gewisser zeremonieller magischer Verrichtungen entsteht, kann hereinwirken in den physischen Menschenapparat, in das Gangliensystem ... in das Rückenmarkssystem. Am schwierigsten aber ist es, durch die Verrichtungen der zeremoniellen Magie auf das Zerebralsystem zu wirken. Auf dem Umwege durch das Geistige muss das alles geschehen, aber es kann geschehen, es kann so wirksam werden.*

*Stellen wir uns also vor, gewisse okkulte Gesellschaften treiben eine gewissen grauen oder schwarzen Seiten hingewendete zeremonielle Magie, und sie beeinflussen ihre Zugehörigen in der Richtung, dass Einflüsse genommen werden bis in den physischen Leib hinein in die feineren Schwingungen und Webungen des physischen Leibes, aber immerhin in den physischen Leib hinein. Da fließt gleichsam das Geistige in den physischen Leib ...*

*Durch solche Verrichtungen ist die Möglichkeit gegeben, dass die geistige Welt ... einen Einfluss gewinnt auf die Menschen, die teilnehmen an solchen Verrichtungen zeremonieller Art. Das heißt, es wird eine Möglichkeit geschaffen, dass Tote neben*

<sup>38</sup> GA 254, 18. 10. 1915, S. 89-98, Ausgabe 1986

<sup>39</sup> GA 254, 18. 10. 1915, S. 89-98, Ausgabe 1986

<sup>40</sup> GA 254, 18. 10. 1915, S. 89-98, Ausgabe 1986

<sup>41</sup> GA 254, 18. 10. 1915, S. 89-98, Ausgabe 1986. Neben dem Mediumismus ist das visionäre Hellsehen, welches in der sogenannten *Reinkarnationstherapie* auftritt, eine andere grau-schwarz okkulte Technik, den freien Willen zu binden (siehe meine Schrift *Menschenkundliche Aspekte der Reinkarnationstherapie*). Die *Erziehungskunst* (3/2006) „propagiert“ diese durch den Artikel von Christiane Feuerstack *Was geht uns das Karma unserer Kinder an?* (Siehe meine Schrift ... *Wie für okkulte Techniken geworben wird*)

*anderen Geistern auf diejenigen, die eingesponnen sind in einem solchen Ring, der durch die zeremonielle Magie geschaffen wird, einwirken. Dadurch aber kann der Materialismus unserer Zeit gewissermaßen übermaterialisiert werden.*<sup>42</sup>

So spielt sich Ähnliches (oder dasselbe?) vor rund hundert Jahren in Geheimgesellschaften heute in aller Öffentlichkeit, in der *Familienaufstellung nach Hellinger* als grau-schwarz okkulte Technik ab.

### **Ahrimanische Unsterblichkeit**

Damit können Menschenseelen über den Tod hinaus in der diesseitigen Welt wirken. Rudolf Steiner beschreibt diese Bestrebungen folgendermaßen:

*Es gibt in unserer Zeit eben schon Menschen, deren materialistischer Drang so stark ist, dass sie nach Einrichtungen streben, durch die sie über den Tod hinaus in der materiellen Welt Einrichtungen pflegen können. Und solche Instrumente, durch die der Mensch sich eine materielle Herrschaft sichert über den Tod hinaus, das sind eben Stätten gewisser zeremonieller Magie.*<sup>43</sup>

Durch diese Wirkung im Irdischen können sich die Toten – so unglaublich es klingen mag – eine „ahrimanische Unsterblichkeit“ sichern. Was man so erst einmal gar nicht zu denken wagt, liegt – nach Rudolf Steiner – in den Bestrebungen nicht weniger Menschen: *Und dieser Gedanke lebt heute (1917!) in mehr Menschen, als Sie denken, der Gedanke, sich eine ahrimanische Unsterblichkeit zu sichern, die ahrimanische Unsterblichkeit, die darin besteht, dass man nicht nur als einzelner individueller Mensch wirkt, sondern dass man durch das Instrument einer solchen (s.o.) ... Gesellschaft wirkt.*<sup>44</sup>

### **Stärkere Macht durch das Wort**

Die praktizierenden „Therapeuten“ der *Familienaufstellung nach Hellinger* wiederum können – meines Erachtens – durch das „Wort“ eine stärkere Macht auf andere Menschen ausüben, vergleichbar dem, wie es Rudolf Steiner für die Praktizierenden „grau-schwarz okkulten Zeremonien“ (s.o.) beschreibt. Diese kommen zu dem Erleben: *Wir kriegen stärkere Macht dadurch, als wir haben, wir werden dadurch in die Lage versetzt, wenn wir den andern, schwachen Menschen ... entgegentreten, eine gewisse gesteigerte Macht über sie auszuüben.*<sup>45</sup>

So nahm sich eine Ärztin aus Norddeutschland das Leben, nachdem ihr Hellinger tags zuvor ein kaltes Herz attestiert hatte (siehe Kapitel 2). Praktizierende der *Familienaufstellung* – so wurde mir berichtet –, strahlen eine gewisse „Macht“ aus. (II)

---

<sup>42</sup> GA 174, 20. 1. 1917, S. 194/195, Ausgabe 1983

<sup>43</sup> GA 174, 20. 1. 1917, S. 195, Ausgabe 1983

<sup>44</sup> GA 174, 20. 1. 1917, S. 196/197, Ausgabe 1983

<sup>45</sup> GA 174, 20. 1. 1917, S. 195/196, Ausgabe 1983

## Der Jesuitismus unserer Tage

An dieser Stelle ist ein Vergleich mit dem „Jesuitismus unserer Tage“ angebracht. Gennadij Bondarew schreibt:

*Der Jesuitismus lebt von der Macht jener Autorität, die die Menschen schwächt; und einzig unter den Geschwächten kann sich das Papsttum in der Epoche der Bewusstseinsseele seine Kraft festigen. Die Aufgabe des Menschen besteht in dieser Epoche aber darin, Kraft seines ICH den Astralleib zum höchsten Glied der Seele zu wandeln, wo der Mensch die allgemeinemenschlichen Interessen als die eigenen erlebt. Die Nächstenliebe wird sich dadurch auf das Verständnis der Einheit des Schicksals der ganzen Menschheit gründen. Doch dem Jesuiten – dem Soldaten Jesu – ist die Kraft gegeben, „seine Worte so zu stellen, die Art und Weise, wie er redet, so zu fügen, dass dasjenige, was er vorbringt oder was er tut, sich hineinstiehlt, möchte ich sagen, in die astralischen Impulse des Menschen“ (9. 5. 16, GA 167). Und dieses Wirken ist von hypnotischer Art.<sup>46</sup>*

Rudolf Steiner war daher alles andere als ein Freund der Jesuiten. Er sagt: *Nun finden wir im Katholizismus einen Orden, deren Mitglieder sich darin üben, überall auf den Willen direkt zu wirken ..., ihn unmittelbar ergreifen wollen: die Jesuiten.<sup>47</sup>*

Sie machen eine Willens-Initiation durch und wirken auf den Willen des anderen. Dadurch aber wird etwas berührt, was ... *als Heiligtum im Innersten der Seele geachtet wurde: der Wille.<sup>48</sup>* (Vgl. Kapitel 5.)

Im Katholizismus finden wir aber die Intention ... *nicht nur durch Suggestion der Bewusstseinsseele die Selbständigkeit zu nehmen, sondern um die eigentlich treibende Kraft der Bewusstseinsseele abzdämpfen, zu lähmen.<sup>49</sup>*

Das heißt: das Erkenntnis- bzw. Bewusstseinsselement in der Seele wird durch den Katholizismus gedämpft. Man kann auch sagen: die Zeit der 4. nachatlantischen Kulturepoche – die der Verstandes- und Gemütsseele – wird durch Rom überzogen, mit dem Ziel, den Menschen ... *in der Verstandes- oder Gemütsseele (zu „halten“). Dann würde das erreicht werden, dass der Mensch nicht aufsteigt zu der Bewusstseinsseele, dass der Mensch nicht zum Geistselbst kommt, dass der Mensch seine zukünftige Entwicklung verliert.<sup>50</sup>*

Der Wille innerhalb des okkulten Feldes wird einer ... *strengen Zucht, man könnte sagen Dressur* unterworfen. Diese Vorgehensweise ist aber gefährlich, und zwar ... *deshalb, weil dadurch der Wille so stark wird, dass er auch unmittelbar auf den Willen des anderen wirken kann.<sup>51</sup>*

---

<sup>46</sup> Gennadij Bondarew, *Anthroposophie auf der Kreuzung der okkult-politischen Bewegungen der Gegenwart*, Moskau-Basel Verlag, S. 59. Weiter schreibt Bondarew (ebenda): *Das Jesuitentum arbeitet im großen Stil. „Heute sehen wir bereits im Arztum einen Jesuitismus herausfragen, der kaum anders ist als der Jesuitismus auf dem Gebiete der dogmatischen Religion. Wir sehen, wie gestrebt wird aus einer gewissen medizinischen Dogmatik heraus nach einer Erhöhung der Macht des Ärztestandes. (10. Oktober 1916, GA 168)* Hierzu u.a.: Johannes Jürgenson, *Die lukrativen Lügen der Wissenschaft*, Edition Resolut 2002

<sup>47</sup> GA 131, 5. 10. 1911, S. 47-56, Ausgabe 1982

<sup>48</sup> GA 131, 5. 10. 1911, S. 47-56, Ausgabe 1982

<sup>49</sup> GA 185, 19. 10. 1918, S. 45-47, Ausgabe 1982

<sup>50</sup> GA 185, 19. 10. 1918, S. 45-47, Ausgabe 1982

<sup>51</sup> GA 185, 19. 10. 1918, S. 45-47, Ausgabe 1982

Das Bestreben der Jesuiten ist, über andere Menschen zu herrschen. (Vgl. Kapitel 3.)

Es wundert daher nicht, dass *Familienaufstellungen nach Hellinger* u.a. auch in „katholischen Kreisen“ angeboten werden.<sup>52</sup>

### **Von der Unwahrheit zur „Wahrheit“**

Dasjenige, was sich bei einer solchen „zeremoniellen Magie“ (s.o.) gewissermaßen nach außen hin „offenbaren“ kann, ist die „Verdrehung“ der Unwahrheit zur „Wahrheit“, was z.B. bei der „Legitimierung“ des kindlichen Missbrauchs durch das „Familiensystem“ vorliegt (siehe Kapitel 4).

Rudolf Steiner: *Und nur, wenn man versteht, wie in solchen Gesellschaften (s.o.) die lebendigen Testamente ... die Kräfte, die über den Tod hinaus wirken, jedoch nicht wirken sollten, konserviert werden, dann merkt man etwas von der magischen Macht, welche solche Gesellschaften ausüben und die es ihnen ermöglicht, oftmals auch dem Unwahren den Stempel des Wahrhaftigen aufzudrücken. Und es ist schon eine wichtige magische Verrichtung, das Unwahre in der Welt so zu verbreiten, dass es wie das Wahre wirkt.*<sup>53</sup>

Man denke hierbei an das „Leuchten der Gesichter“ und die „Entspannung“, wenn sich die „Ordnung“ während einer *Familienaufstellung nach Hellinger* einstellt. Die Wirkung wird auch als „Liebe“ empfunden – daher bezeichnet Hellinger sie auch als „Ordnung der Liebe“ (siehe Einleitung).

Und weiter heißt es bei Rudolf Steiner (s.o.): *Denn in dieser Wirkung des „Unwahren wie des Wahren“ liegt eine ungeheure Kraft des Bösen.*

### **Der „Quell des Bösen“**

Die Unwahrheit bzw. Lüge ist okkult betrachtet „astraler Mord“.<sup>54</sup> Das Böse wirkt durch die Lüge und schafft dadurch den „Boden“ für alle Art von Verbrechen bis hin zur schwarzen Magie.

Ein weiteres kommt hinzu: Indem das eigene wesenhafte Ich in seinem Angriffspunkt im Sonnengeflecht<sup>55</sup> durch die Hellingersche grau-schwarz okkulte Technik gleichsam „herausgehoben“ ist, kann es (das Ich) daher nicht verhindern, bzw. besteht die Gefahr, dass dieses Gebiet des Unterbewusstseins, das im Ätherleib liegt, „heraufströmt“ in das gewöhnliche Bewusstsein.

Denn im Unterbewusstsein liegt (– so Rudolf Steiner –) bei jedem Menschen der „Quell des Bösen“ – er darf nur nicht das „Vorstellungsleben infizieren“, sonst werden die Vorstellungen Motive zum Bösen und es entsteht der „verbrecherische Hang“.<sup>56</sup>

---

<sup>52</sup> Siehe u.a.: [www.libermann-haus.de](http://www.libermann-haus.de), [www.haus-werdenfels.de](http://www.haus-werdenfels.de), [www.kloster-reute.de](http://www.kloster-reute.de)

<sup>53</sup> GA 174, 20. 1. 1917, S. 200, Ausgabe 1983

<sup>54</sup> GA 94, 2. 6. 1906, S. 64, Ausgabe 1974. Rudolf Steiner: *Die Lüge auf dem physischen Plan wird zur Zerstörung auf dem Astralplan. Die Lüge ist ein Mord auf dem Astralplan. Dieses Phänomen ist der Ursprung der schwarzen Magie.* Die weltweit grassierende Unwahrhaftigkeit (Medien, Werbung & Politik) ist u.a. das Mittel der *Geheimen Weltmacht*, ihre Macht auf die ganze Welt auszubreiten. Doch ihre Tage sind heute schon gezählt. (Siehe meine Schrift *Die Gralsmacht* [1] ...)

<sup>55</sup> Siehe Kapitel 5.

<sup>56</sup> Vgl. GA 206, 14. 8. 1921, S. 165/166, Ausgabe 1967. Jede Form grau-schwarz okkulten Technik (= Magie) ist ein Verbrechen!

Es ist schon allein ein Verbrechen, den sexuellen Missbrauch von Kindern – wie Hellinger und seine Schüler es tun (siehe 4.) – zu beschönigen.

Es gilt die Regel:

*Es strebt die Menschennatur, insofern sie gesund ist, dahin, auf dem Gebiet des Geistes das Gemeinschaftsleben zu entwickeln und das Gebiet des Unterbewussten, insofern es sich in der menschlichen Organisation ausdrückt, zu schätzen und zu achten als ein unantastbares Heiligtum, das in der Persönlichkeit, in der Individualität des einzelnen Menschen ruhen soll und dem man sich nicht nähern soll als durch das Tor der bewussten Erkenntnis.*<sup>57</sup>

### **„Verharren auf der Erde“**

Kehren wir zur „ahrimanischen Unsterblichkeit“ (s.o.) zurück. Die Intention gewisser „grauschwarzer Kreise“ ist ein „Verharren auf der Erde“. Diese zeigt sich auch in der Ansicht Hellingers, dass man nicht beten (I, S. 214) oder meditieren soll. (I, S. 221) Selbst die „Loslösung vom Irdischen“, wie dies bei Nahtoderlebnissen der Fall ist, verurteilt Hellinger.

Schäfer schreibt: Ein ... *junger Mann hatte er einen schweren Autounfall gehabt, bei dem er seinen Körper frei schwebend von oben betrachtet hatte. Er konnte alles sehen, obwohl er bewusstlos war ... Hellinger sagte zu ihm: „Du hast dich geweigert, auf die Erde zurückzukommen. Und die Wirkungen, die das für deine Familie hat, sind schlimm. Du bist völlig abgelöst ... (Er soll) ... zu dem ganz gewöhnlichen Tun zurückkehren.* (I, S. 220)

Jede religiöse Handlung geht über das „gewöhnliche Tun“ hinaus und „löst“ die Seele gewissermaßen ein Stück aus dem Alltäglichen heraus. Es wundert daher nicht, dass sich Hellinger (wie Schäfer schreibt) **n i c h t** um Religion kümmert; vielmehr richtet er sich nach „seiner Religion“, eben dem, „was die *Familienaufstellungen* zeigen“ (I, S. 148)

### **Tiefe und Weisheit ohne Anstrengung?**

Dieses „Losgelöst-Sein“ vom „gewöhnlichen Tun“, könnte im übertragenen Sinne auch zu Erkenntnissen führen. Nach Schäfer wird aber ... *der Zugang zu Tiefe und Weisheit ... ohne jede Anstrengung gefunden.* (I, S. 222)

Und weiter lesen wir: *Bei schwerkranken Menschen erblickt Hellinger in der Hinwendung zur Esoterik oft ein Mittel, das tiefe Leid nicht mehr anschauen oder auch dem Tod nicht mehr ins Auge sehen zu müssen. Wenn jemand der Meinung ist, dass er sich nach überstandener Krankheit aus Dank zu Gott bekennen soll, war die Krankheit und das Leid umsonst.* (I, S. 222)

Es ist genau **u m g e k e h r t**: Eben die „Hinwendung zur Esoterik“ verbunden mit einem tiefreligiösen Gefühl (Devotion) und das Tragen des Schicksals („Krankheit und Leid“) gibt der Seele den **G e w i n n** und führt sie zu „Tiefe und Weisheit“.

Es gibt keine **w i r k l i c h e** Erkenntnis, wenn sie nicht errungen, erarbeitet, ja erlitten wird.

---

<sup>57</sup> GA 131, 5. 10. 1911, S. 47, Ausgabe 1982

Hellinger ist die Arbeit des Esoterikers verdächtig. Schäfer schreibt hierzu (I, S. 222): *Der Esoteriker will etwas herausfinden, um damit etwas tun zu können. Damit hebt er sich von den anderen ab und verliert den Kontakt zum gewöhnlichen Handeln des Lebens.*

Diese Einstellung verwundert nicht, da es für Hellinger offensichtlich kein Ich gibt (siehe Kapitel 3.). Wie kann sich ein Mensch individualisieren, wenn er sich nicht seelisch-geistig vom allgemeinen und gewöhnlichen Handeln des Lebens „abhebt“?

### **Niemals das Unverständene hinnehmen**

Man könnte sich fragen, wie man hinter die Erscheinungen des äußeren Lebens zu blicken vermag, ohne von der esoterischen Weisheit zu lernen? Oder konkret auf die *Familienaufstellung* bezogen: Wie kann man sich ohne die zeitgemäße esoterische Weisheit der Anthroposophie ein Verständnis über die *Familienaufstellung* erarbeiten?<sup>58</sup>

Entweder man übernimmt den Glauben an das „Familiensystem“, oder man versucht, die ... *Begriffe, die Ideen, die aus der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft kommen, auf die Wirklichkeit anzuwenden.*<sup>59</sup>

Heutzutage darf nichts dort, wo okkulte Kräfte (– wie es bei der *Familienaufstellung nach Hellinger* der Fall ist –) wirken, ungeprüft übernommen werden.

Denn ... *das Richtige ist heute: Niemals das Unverständene hinnehmen, was in vielen okkulten Gesellschaften<sup>60</sup> heute gegeben wird und ungeheuer viel wird heute unverstanden gegeben und hingenommen.*<sup>61</sup>

---

<sup>58</sup> Über die Bedeutung von Rudolf Steiner und der Anthroposophie siehe meine Schrift *Die Gralsmacht* (1) ...

<sup>59</sup> GA 178, 25. 11. 1917, S. 231, Ausgabe 1980

<sup>60</sup> Die grau-schwarz okkulte Technik, die 1917 noch innerhalb okkulten Gesellschaften praktiziert wurde, spielt sich heute in aller Öffentlichkeit, „an jeder Straßenecke“ ab. (Siehe die Angebote für die *Familienaufstellung nach Hellinger* im Internet oder u.a. die Artikel in der *Erziehungskunst* 3/2006)

<sup>61</sup> GA 174, 20. 1. 1917, S. 198, Ausgabe 1983

## 7. Zukunft

In welchem größeren okkulten Zusammenhang kann die *Familienaufstellung* gesehen werden?

Hellinger, der viele Jahre katholischer Priester war, vertritt die Auffassung, dass Jesus Christus wenig geoffenbart hätte und seine Jünger bzw. die Apostel<sup>62</sup> sich später an seine Stelle gesetzt hätten. (I, S. 215) Offensichtlich schätzt Hellinger die grau-schwarz okkulten „Offenbarungen“ seines „Familiensystems“ mehr als die Offenbarung und die Erlösungstat des Christus.

Wie schon beschrieben (siehe Kapitel 6.), ist Hellinger der Überzeugung, dass Gott tot sei. (I, S. 213) Demnach hätte der Tod die Gottheit „überwunden“ – wieder eine Verkehrung in die Unwahrhaftigkeit (siehe Kapitel 6.).

### Gruppenseelenhaftigkeit oder Ich-Entwicklung

Nach Hellinger ist der Mensch in das „Familiensystem“, welches durch die vorangegangenen Familienmitglieder geprägt wurde, eingebunden (siehe Kapitel 3). Dies kann auch soweit gehen, dass man ihnen angeblich sogar bis in den Tod hinein nachfolgen möchte.

Die Entwicklung innerhalb des „Familiensystems“ ist etwas Gruppenseelenhaftes. Eine Individualisierung käme einem Verstoß gegen die „Ordnung“ gleich. Die Wirkung der *Familienaufstellung nach Hellinger* verhindert geradezu die Ich-Entwicklung, welche sich in Beziehung zu dem C h r i s t u s bis in ferne Zukunft hinein vollziehen kann. Daher wendet sich der Christus an den I c h - Menschen und nicht an Gruppenzusammenhänge.

Hierzu Rudolf Steiner: *Christus ist die Wesenheit, die niemals von Gruppen irgendwie Besitz ergreift, die niemals sich zu tun macht mit irgendwelchen Gruppen ... Christus ist dasjenige Wesen, das keine Gruppen kennt, das nur einzelne Individuen kennt ... Auferstehen kann der Geist eben nur in der einzelnen menschlichen Individualität. Auferstehen kann der Geist nur, wenn den einzelnen menschlichen Individualitäten die Möglichkeit gegeben wird, sich zu entfalten.*<sup>63</sup>

Im Matthäus-Evangelium steht (12.46-50):<sup>64</sup> *Als er noch zur Volksmenge sprach, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und wünschten mit ihm zu sprechen. Und jemand sagte zu ihm: „Siehe, draußen stehen deine Mutter und deine Brüder und wünschen mit dir zu sprechen.“ Und er antwortete dem, der zu ihm sprach: „Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?“ Und er streckte seine Hand aus und wies auf seine Jünger und sprach: „Siehe, meine Mutter und meine Brüder. Wer aus dem Willen meines Vaters in den Himmeln handelt, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.“*

Hellingens Zielsetzung ist die Wiederherstellung der „Ordnung“ im „Familiensystem“. Aber nicht die leibgebundene Hellingersche Familien-„Ordnung“ ist das Ziel der Individualität,

---

<sup>62</sup> Paulus z.B. ging es (nach Hellinger) gar nicht um Jesus, sondern um seine eigenen Vorstellungen. (I, S. 215)

<sup>63</sup> GA 203, 28. 3. 1921, S. 301, Ausgabe 1989

<sup>64</sup> Übersetzung Emil Bock, Verlag Urachhaus 1983

sondern die Ordnung, von der der Christus im Matthäusevangelium (Kap. 6.32/33) spricht: „*Strebet vor allem nach dem göttlichen Reiche und nach seiner Ordnung.*“

Ein Verständnis der im christlichen Sinne „göttlichen Ordnung“, entsteht durch die gedankliche Erarbeitung der modernen Offenbarung, wie sie in der Anthroposophie durch Rudolf Steiner gegeben wurde. Diese Offenbarung ist zutiefst christlich und zeitgemäß, weil sie über das logische Denken aufgenommen werden kann.

## **Der Herr des Todes**

In Kapitel 6 wurde beschrieben, wie Tote durch grau-schwarz okkulte Techniken ihren Einfluss im Irdischen geltend machen. Hellinger ist davon überzeugt, dass Gott tot sei. Der „Tod“ liegt ihm näher als die Gottheit, zu der man (angeblich) nicht beten soll.

Bildhaft drückt sich sein Verhältnis zum „Tod“ in seiner Geschichte aus, in der ein Mann den „Tod“ als Freund hat (I, S. 230): „*Mein ständiger Begleiter*“, sagte er, „*ist mein Tod. Ich habe mich so sehr an ihn gewöhnt, dass ich ihn nicht mehr missen will. Er ist mein treuester, mein bester Freund. Wenn ich nicht weiß, was richtig ist und wie es weiter gehen soll, dann halte ich ein Weilchen still und bitte ihn um Antwort.*“

Wenn wir uns fragen, welche Wesenheit hinter den verschiedenen Erscheinungsbildern der *Familienaufstellung* steht, so wird deutlich, dass die „Kraft der Aufstellung“ von der überintelligenten Wesenheit des Ahriman kommt.

Ahriman ist der Herr des Todes,<sup>65</sup> die hinter dem Tod wirkende „Kraft“. Seine Intentionen gehen darauf hinaus, die Welt zu übermaterialisieren und in diesen Prozess der Übermaterialisierung Seelen gewissermaßen „einzubinden“. Die Verwirrung und Orientierungslosigkeit in allen Bereichen des Lebens sind Zeichen seines Einflusses, denn ... *die ahrimanischen Einflüsse (sind) immer größer und größer geworden. Dadurch aber ist die Welle der Verwirrung heraufgezogen über die Menschheit. Davon kommt sie. Diese Welle der Verwirrung, die ist dasjenige, was die Menschen wie ein Strudel erfaßt hat.*<sup>66</sup>

Die „Offenbarungen“ und „Wirkungen“ der Hellingerschen „Ordnung“ stehen vielfach im Gegensatz zur Ethik und zur Ich-Entwicklung. Sie verwirren gewissermaßen die Menschen und führen sie ab vom Menschheitsideal der Zukunft.<sup>67</sup>

Die *Familienaufstellung nach Hellinger* ist, wie jede andere grau-schwarz okkulte Technik<sup>68</sup> auch zutiefst anti-christlich.

## **Die Inkarnation Ahrimans**

Doch welches ist die Zielsetzung, die hinter dieser Verwirrung steht? Diese Verwirrung ist wiederum eine solche, die die ahrimanische Macht benützt, um den Triumph ihrer Inkarnation vorzubereiten.<sup>69</sup>

---

<sup>65</sup> GA 147, 25. 8. 1913, S. 33, Ausgabe 1997

<sup>66</sup> GA 190, 5. 4. 1919, S. 120, Ausgabe 1980

<sup>67</sup> Siehe zum Menschheitsideal: GA 153, 10. 4. 14, S. 97/98, Ausgabe 1978; bzw. GA 182, 9. und 16. 10. 1918, Ausgabe 1986; oder meine Schrift: *Der innere Impuls der Waldorfpädagogik* (I.1.)

<sup>68</sup> Z.B. *Reinkarnations-Therapie, Lichtnahrung, Davis-Methode*. Siehe meine entsprechenden Schriften.

<sup>69</sup> GA 193, 27. 10. 19, S. 173, Ausgabe 1989



Die Inkarnation Ahrimans, des Anti-Christ zu Beginn des 3. Jahrtausends – also in unserer Zeit – im Westen<sup>70</sup> soll oder kann keineswegs verhindert werden, ... *aber bewusst müssen die Menschen entgegengehen dieser Ahrimaninkarnation und die Dinge so einrichten, dass sie immer bewusster und bewusster werden auf allen Gebieten, dass sie immer mehr und mehr sehen, welche Strömungen im Leben sich entgegenbewegen dieser Ahrimaninkarnation.*<sup>71</sup>

Selbstverständlich ist die *Familienaufstellung nach Hellinger* nur ein Symptom unserer apokalyptischen Zeitsituation und muss im Zusammenhang mit der allgemeinen Zivilisations-agonie gesehen werden. Die *Familienaufstellung nach Hellinger* ist eines der Schattenwürfe unseres (eigentlich) „lichten Zeitalters“,<sup>72</sup> das seit Beginn des 20. Jahrhunderts durch die Anthroposophie und seit einigen Jahrzehnten durch die Gralsmacht<sup>73</sup> repräsentiert wird.

---

<sup>70</sup> GA 193, 27. 10. 1919, S. 165, Ausgabe 1989

<sup>71</sup> GA 193, 4. 11. 1919, S. 187, Ausgabe 1989

<sup>72</sup> Seit 1899. Siehe u.a. GA 118, 20. 2. 1910, Ausgabe 1984

<sup>73</sup> Ich kann dies hier nur andeuten, weil das Thema zu umfassend ist. Siehe *Die Gralsmacht (1) – Schicksalsfindung in apokalyptischer Zeit und die Prophetie Rudolf Steiners.*

<http://www.gralsmacht.eu/die-gralsmacht-1-schicksalsfindung-in-apokalyptischer-zeit-und-die-prophetie-rudolf-steiners/>

## Literaturverzeichnis (Auszug)

Hellinger, Bert      *Anerkennen, was ist – Gespräche über Verstrickung und Lösung*, München 1996

Hellinger, Bert      *Schicksalsfindung bei Krebs*, Heidelberg 1997

Hellinger, Bert      *Verdichtetes – Sinnsprüche*, Heidelberg 1996

Schäfer, Thomas    *Was die Seele krank macht und heilt*, Knauer-Verlag 1997

Steiner, Rudolf    (Alle Werke sind aus dem Rudolf-Steiner-Verlag, Dornach)

- GA 66 *Geist und Stoff, Leben und Tod*
- GA 94 *Kosmogonie*
- GA 99 *Die Theosophie des Rosenkreuzers*
- GA 107 *Geisteswissenschaftliche Menschenkunde*
- GA 131 *Von Jesus zu Christus*
- GA 147 *Die Geheimnisse der Schwelle*
- GA 174 *Zeitgeschichtliche Betrachtungen – Das Karma der Unwahrhaftigkeit – II*
- GA 178 *Individuelle Geistwesen und ihr Wirken in der Seele des Menschen*
- GA 190 *Vergangenheits- und Zukunftsimpulse im sozialen Geschehen*
- GA 193 *Der innere Aspekt des sozialen Rätsels*
- GA 203 *Die Verantwortung des Menschen für die Weltentwicklung*
- GA 181 *Erdensterben und Weltenleben. Anthroposophische Lebensgaben*
- GA 185 *Geschichtliche Symptomatologie*
- GA 195 *Weltsilvester und Neujahrgedanken*
- GA 206 *Menschenwerden, Weltenseele und Weltengeist II*
- GA 238 *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge*
- GA 254 *Die okkulte Bewegung im neunzehnten Jahrhundert...*
- GA 266/1 *Aus den Inhalten der esoterischen Schule*



